



KLINIK SCHÜTZEN
Rheinfelden

Qualitätsbericht 2017







Vorwort	2–3
Verantwortung, Kontaktadresse	5
Organisation des Qualitätsmanagements	6
Einleitung	7
Angebotsübersicht	8
Qualitätsverständnis und Ziele	9
Zertifizierungen und Auszeichnungen	10
Entwicklung und Qualitätsschwerpunkte	11–12
Rückblick der Abteilungen stationär	13–17
Kennzahlen stationär	18
Ergebnisse stationär	19–21
Rückblick der Tagesklinik	22
Rückblick der Ambulatorien	23
Qualitätspolitik	25–31
Mitarbeitende	32–35
Diagnosen	36–39
Hotellerie	40–41
Nachhaltigkeit	43
Veranstaltungen	44–47
Ausblick	49
Vorträge, Fachbeiträge	50–52



Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Nach dem Assessment ist vor dem Assessment.» 2017 wurde uns in einem Re-Assessment die 2014 erzielte Stufe EFQM Business Excellence 4 Star bestätigt. Ein toller Erfolg, der uns freut – und Anlass bietet für grundsätzliche Überlegungen. Wohin zielen wir mit unserer Qualitätsentwicklung langfristig, wer treibt sie weiter voran, und wie erreichen wir unsere Ziele? Wie stehen **Qualität und Führung** überhaupt zueinander? Ist es die Leitung, die hohe Qualitätsstandards setzt und die Mitarbeitenden zu deren Einhaltung antreibt? Oder halten Mitarbeitende an hoher Qualität fest, während das Management auf finanzielle Optimierung drängt? Beides kommt vor, wie vieles andere auch – doch Rollenpolarisierungen führen zu Machtkämpfen und Blockaden, nicht zu einem Mehr an Qualität oder Effizienz. Ein solches kann nur in einem produktiven Zusammenspiel erreicht werden – doch wie?

Im Modell ist es klar: Die Leitung legt – mit Einbezug von Kader und Mitarbeitenden, und abgestimmt auf die weiteren Anforderungen und Chancen, Ziele und Gegebenheiten des Unternehmens – die Qualitätspolitik, -strukturen, -ziele fest und weist entsprechend die Ressourcen zu. Sie steht dafür gegenüber dem Betrieb und gegenüber Aussenstellen ein, unterstützt Kader und Mitarbeitende bei der Umsetzung materiell und ideell und überprüft den Verlauf der Qualitätsentwicklung systematisch wie in Einzelfällen.

Dabei geht es also nicht um «Qualität» per se, sondern um das Setzen und Erreichen realistischer Qualitätsziele. Je nach Situation kann es erforderlich sein, höhere Qualität zu verlangen, von überhöhten Qualitätsansprüchen zu entlasten oder bei Neu-Entwicklungen die Revision bewährter Standards einzufordern. Auch gehört es zu Leitungsaufgaben, den Stellenwert von Qualitätsarbeit immer wieder zu verdeutlichen und auf das Ganze auszurichten.

Nach unserer Erfahrung ist das EFQM-Modell dafür hilfreich. Es vermittelt stufengerecht Orientierung und Flexibilität, und der zugrunde liegende kontinuierliche Verbesserungsprozess lässt sich gut mit traditionellen Instrumenten und Prozessen in unserem Feld wie Strategieentwicklung, Therapieplanung, Konzept-Arbeit und Beschwerdemanagement vernetzen.

Über die erzielte Qualität entscheiden jedoch nicht die Strukturen und auch nicht die Beschwörung des Modells, sondern die Qualität der Arbeit der Mitarbeitenden im Alltag, jeder einzelnen und jedes einzelnen. Qualitätsentwicklung muss darum – bei aller Sorgfalt in der Etablierung von Modellen, Strukturen und Kennzahlen – Qualität im Alltag hoch gewichten. Die gelebten Werte und Haltungen, der Umgang mit Schwierigkeiten, Fehlern und Reklamationen und das Vorbild von Kaderpersonen sind dafür die entscheidenden Schlüsselstellen und erfordern stetig hohe Aufmerksamkeit – bei aller Freude über erzielte Qualitätsausweise.

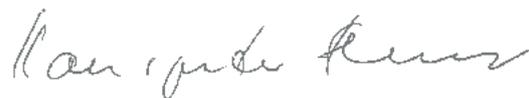
Von 2017 möchte ich Folgendes hervorheben:

- Wir durften eine weiterhin hohe, noch leicht gestiegene Zahl von ambulanten, tagesklinischen und stationären Patientinnen und Patienten behandeln.

- Klinik-Exponenten haben bedeutende bereichsübergreifende Veränderungen bei der Schützen Rheinfelden AG mitgestaltet: In die Erarbeitung der Strategie 2018–2022, die nach dem erfolgreichen Abschluss der Strategie 2012–2017 notwendig wurde, wurden auch Vertreter aus Kader und Basis intensiv und mit Erfolg mit einbezogen. Das nach dem Rücktritt des CEO Ende 2016 etablierte Geschäftsleitungsmodell mit 3 Mitgliedern (Klinikdirektor, Hoteldirektor und CFO, mit jährlich zwischen Klinikdirektor und CFO wechselndem Vorsitz) hat sich 2017 bewährt. Dass der Schützen 2017 in den Besitz der gemeinnützigen Stiftung für psychosomatische ganzheitliche Medizin Rheinfelden überführt werden konnte, sichert dessen Eigenständigkeit langfristig.
- Die Abteilung für jüngere Erwachsene wurde 2017 aus dem Hotel Schützen in den benachbarten «Elsässerhof» umgesiedelt. Dieses am Ende des 19. Jahrhunderts gebaute, von der Klinik bisher für Therapien und Administration genutzte Gebäude wurde in einer umfassenden Sanierung sorgfältig auf die Bedürfnisse der Klinik ausgerichtet und bringt Patientinnen und Patienten nun ein sehr stimmiges, geneigungsförderndes Ambiente. Zugleich schafft es mehr Platz für die verbleibenden beiden Patientenabteilungen im Schützen. Bauprojekte vermögen so nicht nur die Bausubstanz zu erhalten, sondern verbessern die Aufenthaltsqualität für die Patienten direkt und sind so eigentliche Qualitätsprojekte. Das gilt auch für die 2017 durchgeführte Renovationen im Hotel Eden – nun sind alle Patientenzimmer, das Schwimmbad und die Küche erneuert.
- Unsere Fortbildungstage für Externe wurden mit jeweils 150–250 Teilnehmenden wiederum sehr gut besucht. 2017 waren es 6 Tagungen, erstmals eine mit dem Thema Psychotherapie im Zentrum (Psychotherapie und Liebe).
- Unsere interne Fortbildung für Mitarbeitende haben wir um breit gefächerte fachliche Intensiv-Schulungen ergänzt, beispielsweise zu Skillstraining, zum Umgang mit Aggression oder zur Leitung von Gruppen. Sie stossen auf sehr positive Resonanz.
- Wir haben die mit TARPSY nötigen Neuerungen, auch bei der Finanzierung, der Abrechnung und der Datenlieferung, sorgfältig vorbereitet.

Auch für 2018 nehmen wir uns – neben einer hohen Qualität im patientenzentrierten Alltag – einiges vor: Wir treiben die individuelle Behandlungsplanung und den Einbezug der Patientinnen und Patienten weiter voran, auch im Hinblick auf e-health. Die Auswirkungen der neuen, ab 2018 geltenden stationären (TARPSY) und ambulanten (TARMED) Tarife beobachten wir sorgfältig. Die Klinikleitung und -administration, Therapeuten und Mitarbeitende der Supporteinheit werden im August 2018 aus der Villa Roniger in die im Umbau befindlichen Häuser an der Martinsgasse, gleich neben dem Hotel Schützen, umziehen, das Ambulatorium Rheinfelden gegen Ende 2018 in die Villa Roniger.

Lesen Sie mehr dazu in unserem Qualitätsreport! Ihnen als Leserin und Leser danke ich ganz herzlich für Ihr Interesse und bin gespannt auf Ihre Rückmeldungen.



Dr. med. Hanspeter Flury

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Chefarzt und Klinikdirektor

Vorsitzender der Geschäftsleitung 2017





Klinikleitung

Chefarzt und Klinikdirektor

Dr. med. Hanspeter Flury
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Mitglied der Geschäftsleitung
Schützen Rheinfelden AG
hanspeter.flury@klinikschoetzen.ch

Stellvertretende Chefärztin

Dr. med. Ute Dahm
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
ute.dahm@klinikschoetzen.ch

Erweiterte Klinikleitung

Qualitätsmanager

Tino Eckhardt
dipl. Qualitätsmanager NDS HF
Quality System Manager EOQ/SAQ
tino.eckhardt@klinikschoetzen.ch

Leiterin Pflege

Sonja Schmid
dipl. Bereichsleitung NDS HF
Berufsbildungsverantwortliche
sonja.schmid@klinikschoetzen.ch

Leiterin Administration

Myrta Hügin
Spitalfachfrau
myrta.huegin@klinikschoetzen.ch

Kontaktadresse

Klinik Schützen Rheinfelden

Bahnhofstrasse 19
CH-4310 Rheinfelden

Telefon 061 836 26 26
Fax 061 836 26 20
info@klinikschoetzen.ch
www.klinikschoetzen.ch

Redaktion:

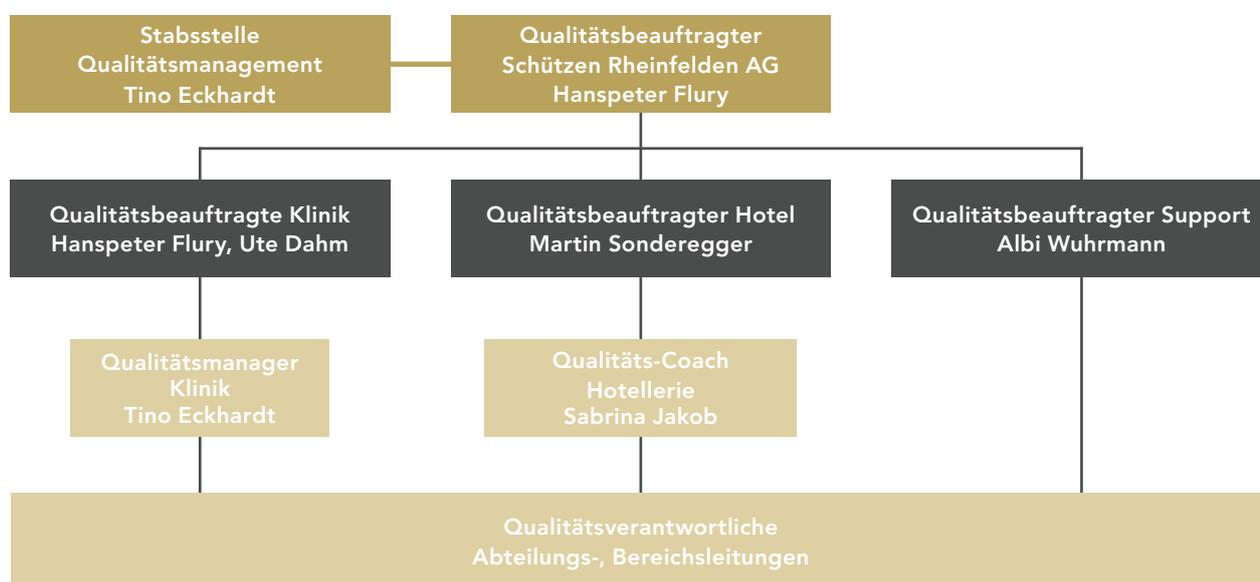
Tino Eckhardt, Hanspeter Flury, Dennis Wiesner, Christine Sebald (Layout) sowie die Abteilungsleitungen für die Rückmeldungen der Bereiche, Sabrina Jacob für die Hotellerie und Alexandra Hämmerle für das Personalbüro.



ORGANISATION DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Auf Ebene der Geschäftsleitung und der Leitung der Unternehmensbereiche Klinik, Hotellerie und Support sind Qualitätsbeauftragte benannt, welche die Voraussetzungen für Qualitätsmanagement und Qualitätsent-

wicklung schaffen. Der Qualitätsmanager plant und koordiniert die Umsetzung, für die Hotellerie in Zusammenarbeit mit dem Qualitäts-Coach. Alle Führungskräfte sind Qualitätsverantwortliche.



Angaben zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement der Schützen Rheinfelden AG

Name	Telefon	E-Mail	Stellung/Tätigkeitsgebiet
Dr. med. Hanspeter Flury	061 836 24 51	hanspeter.flury@klinikschoetzen.ch	Chefarzt und Klinikdirektor Qualitätsbeauftragter Schützen Rheinfelden AG
Dr. med. Ute Dahm	061 836 26 62	ute.dahm@klinikschoetzen.ch	Stv. Chefärztin Qualitätsbeauftragte Klinik
Martin Sonderegger	061 836 25 77	martin.sonderegger@hotelschoetzen.ch	Direktor Hotellerie Qualitätsbeauftragter Hotel
Albi Wuhrmann	061 836 24 93	albi.wuhrmann@schoetzen-ag.ch	CFO, Leiter Supporteinheit Qualitätsbeauftragter Support
Tino Eckhardt, MAS ZFH	061 836 26 98	tino.eckhardt@klinikschoetzen.ch	Leiter Qualitätsmanagement Qualitätsmanager Mitglied erweiterte Klinikleitung
Sabrina Jakob	061 836 25 18	sabrina.jakob@hotelschoetzen.ch	Direktionsassistentin, Leiterin Veranstaltungen, Qualitätscoach

Klinik Schützen Rheinfelden

Kompetenzzentrum für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik Schützen Rheinfelden ist eine der führenden Privatkliniken für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie der Schweiz. Sie ist ein Geschäftsfeld der Schützen Rheinfelden AG.

Untergebracht ist der stationäre Bereich in Rheinfelden in den beiden Hotels Schützen Rheinfelden*** und Eden im Park**** sowie im «Elsässerhof», einem Stadthaus in unmittelbarer Nähe zum Hotel Schützen. Mit ihrem Klinik-im-Hotel-Konzept, der Kombination von Klinikbetrieb und hervorragender Hotellerie, ist die Klinik in der Schweiz Vorreiterin.

Die Klinik bietet verschiedene Behandlungsformen «aus einer Hand». Dazu betreibt sie neben dem stationären Teil in Rheinfelden je ein Ambulatorium in Rheinfelden und in Aarau sowie eine Psychotherapeutische Tagesklinik in Rheinfelden.

Die Klinik Schützen Rheinfelden ist mit ihren stationären, tagesklinischen und ambulanten Therapieangeboten eine der grössten Kliniken ihrer Art in der Schweiz. Sie deckt mit ihrem Angebot im Bereich der spezialisierten Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie in der Deutschschweiz ein spezifisches Behandlungsspektrum ab, insbesondere im Kanton Aargau. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in dieser Region.

Sie ist für die Facharzt-Weiterbildung Psychiatrie/Psychotherapie von der FMH anerkannt als Weiterbildungsstätte Kategorie B (zwei Jahre stationär, zwei Jahre ambulant). Sie ist eines von sechs Privatspitälern des Kantons Aargau und wird auf den Spitallisten der Kantone Aargau, Luzern und Basel-Landschaft in der Kategorie Psychiatrie geführt. Sie steht bei allen grossen Krankenversicherern unter Vertrag. Behandelt werden sowohl privat-, halbprivat- als auch allgemeinversicherte Patientinnen und Patienten. Die Klinik ist Mitglied von SLH (Swiss Leading Hospitals), einer Vereinigung Schweizer Privatkliniken mit hohen Ansprüchen an Qualität und Hotellerie.

Kapazität
Stationär: 104 Betten
Tagesklinik: 24 Plätze



Indikation für eine stationäre Behandlung

Ein stationärer Aufenthalt ist dann indiziert, wenn die Behandlungsmöglichkeiten im ambulanten Rahmen nicht ausreichen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn die ambulanten Massnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führen und eine Intensivierung der Therapie erforderlich ist. Ein Klinikeintritt kann auch dann indiziert sein, wenn bei einer krisenhaften Dekompensation rasch eine umfassende Therapie erforderlich wird.

Auch der Bedarf nach Strukturierung von aussen – sei es bei ausgeprägten Antriebsstörungen, sozialem Rückzug oder impulsiven Verhaltensweisen, sei es bei Arbeitsunfähigkeit oder eskalierenden Konflikten im sozialen Umfeld kann einen stationären Aufenthalt notwendig machen.

Ausschlusskriterien für einen Aufenthalt in der Klinik Schützen Rheinfelden sind:

- akute Fremd- oder Selbstgefährdung
- akute psychotische und Verwirrheitszustände
- aktueller, im Vordergrund stehender Missbrauch von Drogen und Alkohol
- körperliche Einschränkungen, welche die Teilnahme am Therapieprogramm verunmöglichen

Medizinische Fachgebiete	Standort	Angebot/Kapazität		
Psychosomatik Psychiatrie Psychotherapie	Rheinfelden	Haus Schützen Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden	stationär	max. 104 Betten
		Haus EDEN im Park Froneggweg 3, 4310 Rheinfelden	ambulante Physiotherapie	
		Psychotherapeutische Tagesklinik Schönauerhof Bahnhofstrasse 16, 4310 Rheinfelden	tagesklinisch	max. 24 Plätze
	Ambulatorium Rheinfelden Stadtweg 4, 4310 Rheinfelden	ambulant		
	Aarau	Ambulatorium Aarau Schanzweg 7, 5000 Aarau	ambulant	Konsiliar- und Liaison-Tätigkeit an der Hirslanden Klinik Aarau

Die Klinik ist auf den Spitallisten «Psychiatrie» der Kantone Aargau, Luzern und Basel-Landschaft aufgeführt.



Unser Qualitätsverständnis und unsere Ziele

Unsere Ziele

Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten ein umfassendes therapeutisches Angebot mit dem Ziel, psychische und psychosomatische Leiden zu lindern oder zu heilen. Wir fördern die Gesundung und die individuellen Ressourcen und steigern die Lebensqualität. Die Patientin respektive der Patient stehen im Zentrum unserer Arbeit

Unser Menschenbild

Wir verstehen Krankheit und Gesundheit nicht als scharf abgrenzbare Bereiche, sondern behandeln unsere Patientinnen und Patienten im Wissen, dass neben der Krankheit auch gesunde Seiten den Menschen als Ganzes ausmachen. Auf diesen bauen wir unsere Behandlungen partnerschaftlich auf.

Unsere Behandlungsmethoden

Unsere Behandlungen sind geleitet durch die Behandlungsziele und umfassen ganzheitlich die Aspekte Körper, Geist, Seele und Verhalten. Grundlegend ist das Basisprogramm, wozu Einzel- und/oder Gruppenpsychotherapie sowie die Bezugspflege und psychiatrische Behandlung gehören. Dieses Basisprogramm wird fallbezogen ergänzt durch somatische und physiotherapeutische Behandlungen, ausgewählte Spezialtherapien wie zum Beispiel Ergo-, Kunst- und Musiktherapie sowie komplementärmedizinische Angebote.

Unsere Zusammenarbeit

Unsere Fachspezialisten arbeiten in multidisziplinären Teams; dies bildet die Grundlage für erfolgreiche, patientenorientierte und partnerschaftliche Therapien. Bei Bedarf ziehen wir auch externe Expertise von unseren Konsiliarärzten hinzu.

Wir verstehen Patientinnen und Patienten als eigenverantwortliche Partnerinnen und Partner, auch wenn dies von der erkrankten Person manchmal nur eingeschränkt wahrgenommen werden kann.

Wir teilen unser Wissen mit den Betroffenen und erarbeiten gemeinsam Lösungen, welche den gewünschten Gesundungsprozess einleiten und nachhaltig unterstützen.

Unser Qualitätsanspruch

Beispielhafte Qualität ist uns wichtig. Unser Qualitätsanspruch ist in unserer Qualitätspolitik festgehalten. Unser Qualitätsmanagement-System (Business Excellence nach EFQM) verstehen wir als Lerninstrument, mit dem wir die Qualität unserer Leistungen sichern und stetig verbessern. Unsere prozessorientierte Unternehmensführung ist interprofessionell ausgerichtet; sie orientiert sich an den Ergebnissen, an den Bedürfnissen aller Patientinnen und Patienten sowie der Mitarbeitenden und an der Wirtschaftlichkeit. Unsere Mitarbeitenden sind fachlich sehr gut ausgebildet und werden zusätzlich menschlich und beruflich gezielt gefördert. Team- und Patientenarbeit wird regelmässig von ausserstehenden Fachleuten intensiv begleitet, beurteilt und kontinuierlich an die wissenschaftlichen Standards angepasst.



Anerkennung für Excellence

Recognised for excellence 4 star:

2014/2017

Nächstes Assessment: 2019



Swiss Leading Hospitals (SLH)

Nächste Rezertifizierung: 2019



ibex fairstay label gold

2014/2017

Nächste Rezertifizierung: 2019



Qualitäts-Gütesiegel Stufe III

des Schweizer Tourismus-Verbands:

2014/2017

Nächste Rezertifizierung: 2019



Label «iPunkt»

des Vereins «die CHARTA –

Arbeit für Menschen mit Behinderung»

Nächste Rezertifizierung: 2020



Zertifizierte Weiterbildungsstätte FMH

Psychiatrie und Psychotherapie

Kategorie B (2 Jahre) stationär,

Kategorie B (2 Jahre) ambulant

REKOLE®

Kosten- und Leistungsrechnung

Nächste Rezertifizierung: 2019

QUALAB

Obligatorische Qualitätskontrolle für medizinische

Laboratorien: Jährliche Rezertifizierung

Zertifizierte Weiterbildungsstätte SAPP

(Schweizerische Akademie für Psychosomatische und
Psychosoziale Medizin)

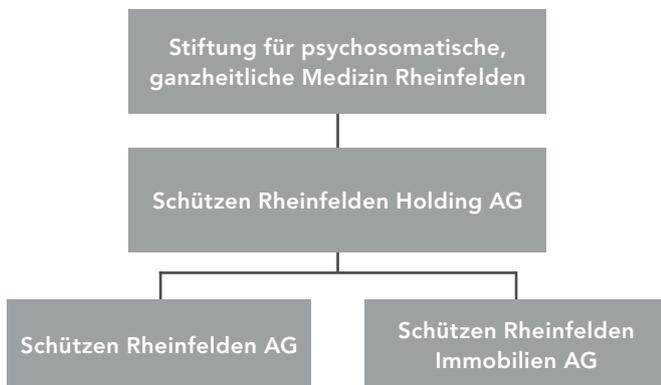
2 Jahre



Neues in der Klinikorganisation

Stiftung

Im Berichtsjahr wurde die Schützen Rheinfelden AG in eine neue Trägerschaft überführt. Die Trägerin der Schützen Rheinfelden AG ist jetzt die gemeinnützige «Stiftung für psychosomatische, ganzheitliche Medizin, Rheinfelden» (bestehend seit 1985). Die Stiftung unterstützt seit über 30 Jahren bedürftige Patientinnen und Patienten sowie Lehr- und Forschungsprojekte auf dem Gebiet der ganzheitlichen Medizin. Die neue Trägerschaft sichert langfristig die Eigenständigkeit des «Schützen». Die unternehmerische Ausrichtung und die Fokussierung auf Qualität und Kompetenz bleiben unverändert bestehen.



Geschäftsleitung

Das im letzten Qualitätsbericht bereits erwähnte neue Geschäftsleitungsmodell, hat sich bewährt. Den Vorsitz der Geschäftsleitung hatte 2017 Dr. med. Hanspeter Flury, Chefarzt und Klinikdirektor, inne. Für das Berichtsjahr ist die Erarbeitung der Strategie der Schützen Rheinfelden AG 2018–2022, gemeinsam mit dem Verwaltungsrat, besonders hervorzuheben. Bei dieser Gelegenheit wurde der Strategieprozess weiterentwickelt. Insbesondere wurde der Informationstransfer aus den Abteilungen und Bereichen intensiviert.



TARPSY (Tarifsystem für die stationäre Psychiatrie)

Das Tarifsystem TARPSY Version 1.0 wurde in der Schweizer Psychiatrie per 1.1.2018 verbindlich eingeführt. Ein neues Tarifsystem stellt eine grosse Veränderung für die Kliniken dar. Wir haben in diversen Arbeitsgruppen intensiv daran gearbeitet, so dass wir die nötigen Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehört es nicht nur, die spezifische Erhebung und Bereitstellung der Daten zu gewährleisten, sondern auch die operativen Prozesse entsprechend anzupassen. Da die Umsetzung der entsprechenden Vorgaben zwingend die Unterstützung der Mitarbeitenden benötigt, wurden zu dem Thema diverse Informations- und Schulungsaktivitäten durchgeführt.

Das Tarifsystem TARPSY ist als lernendes System konzipiert. Deshalb war es uns besonders wichtig, bei allen zu treffenden Massnahmen auch die Langzeitperspektive zu berücksichtigen, also bereits die nächste Version des Tarifsystems im Blick zu haben.

EFQM-Assessment

2017 hat die gesamte Schützen Rheinfelden AG das zweite EFQM-Assessment für die Stufe «Anerkennung für Excellence» mit der SAQ (Swiss Association for Quality) durchlaufen. Das Ergebnis bestätigt unser vier Sternenniveau, bei verbesserter Punktzahl.



Neues im Behandlungsangebot

Gruppenangebote

Für Patientinnen und Patienten, bei denen eine Sucht im Vordergrund steht, sind wir nicht die geeignete Klinik. Eine Sucht-Thematik, kann unsere Patientinnen und Patienten jedoch auch als nachgeordnetes Problem betreffen. Für diese Zielgruppe wurden zwei neue gruppentherapeutische Angebote für stoffgebundene Süchte, Verhaltenssüchte und Suchtprävention konzipiert und implementiert.

Die **Präventionsgruppe** ist eine KVT-Gruppentherapie mit Psychoedukation und Selbsterfahrungsanteilen. Es werden Themen vorgegeben, die Selbstreflexion wird gefördert und es werden die schwierigen Situationen zwischen den Sitzungen bearbeitet.

Die **Suchtgruppe** ist eine psychodynamisch Psychotherapiegruppe, bei der die Auseinandersetzung mit der eigenen Sucht und der Suchtentwicklung im Vordergrund steht.

Angehörige

Im vorangegangenen Qualitätsbericht haben wir die Ergebnisse der Angehörigenbefragung berichtet. Bezogen auf die Ergebnisse in den Problembereichen «Erklärung» und «Information», haben wir 2017 ein Beratungstelefon eingerichtet.

Eine Psychologin oder eine Pflegefachperson stehen Angehörigen niederschwellig für Auskünfte und kurze Beratungen zur Verfügung. Fragen zu Krankheitsbildern, zu Behandlungen und zum Umgang mit der Erkrankung werden beantwortet. Zudem informiert die Telefonberatung über Unterstützungsangebote, Notfallhilfen und aktuelle Veranstaltungen zum Thema Angehörige in der Psychiatrie.

Das Beratungstelefon hat festgelegte Sprechzeiten: montags von 17.00–18.00 Uhr und donnerstags von 12.15–13.15 Uhr. Informationen zum Angebot sind auf der Webseite, mittels Flyer und Angehörigenbriefe sowie im Vorgespräch kommuniziert.

Beratungstelefon
für Angehörige



061 836 25 27

Fehlerkultur

Jedes Jahr legen wir einen Themenschwerpunkt fest, bei dem wir Verbesserungen erreichen wollen und mit dem wir uns in der Klinik über ein Jahr lang befassen. Im Berichtsjahr haben wir uns mit der Fehlerkultur befasst. Ein Meldesystem CIRS (Critical Incident Reporting System = Berichtssystem über kritische Vorkommnisse) wurde bereits 2007 eingeführt. Damit haben wir mit dem bekanntesten Instrument zur Fehlerbearbeitung in Gesundheitseinrichtungen schon einige Zeit Erfahrung. Wir sind uns aber sicher, dass wir damit das Lernpotential noch nicht ausschöpften, welches Fehler bieten. Dabei geht es weitgefasst darum, aus dem zu lernen, was nicht so gelungen ist, wie es vorgesehen war.

Im Rahmen einer Kaderentwicklung (Fortbildung) haben wir die Ausstellung «Ein Knacks im Leben – Wir scheitern... und wie weiter?» im Vögele Kultur Zentrum Pfäffikon SZ besucht. Der an der Konzeption der Ausstellung beteiligte Prof. em. Dr. phil. Theo Wehner von der ETH Zürich hat uns durch die Ausstellung geführt. Im anschliessenden Austausch wurden die Eindrücke über die Ausstellung ausgetauscht und die Relevanz für unsere Arbeit reflektiert, als Inspiration dafür, «dass positive Auswirkungen von Fehlern, Irrtümern und Versagen durchaus möglich sind, ohne deren Potenzial zu über- oder unterschätzen.» Am Folgetag wurde eine interne Fortbildung mit allen Mitarbeitenden zum gleichen Thema durchgeführt. Fortgeführt wird das Thema mit einem Qualitätszirkel Fehlerkultur, welcher von den Abteilungen einberufen werden kann, wenn sie Unterstützung bei der Fehleranalyse brauchen.

2018 machen wir nochmals eine Bestandsaufnahme und «messen» im Mitarbeitergespräch den Umsetzungsgrad, denn der Praxistransfer ist nicht so einfach. Wir haben auch erkannt, dass es noch Schulungsbedarf in Analysemethoden gibt, was wir in diesem Jahr durchführen werden.

Für 2018 haben als Themenschwerpunkt «Umgang mit Konflikten» gesetzt. Eine Arbeitsgruppe arbeitet das Thema derzeit auf und plant die Aktionen und Massnahmen zur Bearbeitung.



Stationäre Abteilungen

Abteilung für körperorientierte Psychotherapie Bettenzahl: 22

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurück blicken, bei einer kontinuierlich hohen Belegung. 2017 wurde die interdisziplinäre Therapieplanung optimiert. Die Patientinnen und Patienten werden noch aktiver in die Behandlungsplanung einbezogen, die Therapieziele werden frühzeitiger festgelegt und die notwendigen Interventionen zeitnah geplant. Das hat zu einer zielorientierteren und effizienteren Behandlungsplanung geführt. Dazu beigetragen hat auch die Einführung einer ärztlich geleiteten, psychoedukativen Gruppe, mit den Themen Körper, Geist und Seele sowie Schlafhygiene und Medikamente. Die körpertherapeutische Gruppentherapie wird je nach Indikation stabilisierend oder exponierend angeboten. Auf die dort erlernten körperorientierten Massnahmen wird in der Einzelpsychotherapie, in den Bezugspflegegesprächen und in den fachärztlichen Gesprächen Bezug genommen. Damit zeigen sich gute therapeutische Erfolge insbesondere bei Patientinnen und Patienten mit depressiven Störungen mit und ohne Schmerzsyndrome, somatoformen Störungen, frühkindlichen Traumatisierungen und posttraumatischen Belastungsstörungen, jeweils mit oder ohne Migrationshintergrund.

Abteilung für Psychotherapie in der zweiten Lebenshälfte, 44plus Bettenzahl: 21

Das Highlight unseres interdisziplinären Behandlungsteams war der Besuch der Klinik Hasel bei Gontenschwil. Sie ist eine Fachklinik für Menschen mit Suchterkrankungen (Alkohol-, Drogen-, PC-/Spielsucht). Wir konnten den neuesten Stand der Suchttherapie-Konzepte kennenlernen, zum Beispiel bei schwerer Abhängigkeit wegzukommen vom «kontrollierten Gebrauch» hin zur totalen Abstinenz. Unser Blick wurde auch auf die zentrale Problematik von Stigmatisierung und Beschämung von Suchterkrankten gelenkt. Vorgestellt wurde auch die «Motivierende Gesprächsführung» (nach Thomas Lüddeckens), in der alle Mitarbeiter geschult sind und deren Wirkung wir «am eigenen Leib» in Rollenspielen erlebt haben.

Die Erfahrungen in der Klinik Hasel haben uns sehr motiviert und sensibilisiert im Umgang mit unseren Patienten, die zumeist wegen Depressionen und Angsterkrankungen zu uns kommen, eben auch eine etwaige Suchtproblematik deutlich anzusprechen.





Abteilung für intensive stationäre Psychotherapie Bettenzahl: 22

Anfangs Juli 2017 war es soweit. Wir sind vom Hotel Schützen in den Elsässerhof umgezogen! Ein freudiges und spannendes Ereignis, in ein eigenes Haus einzuziehen, welches extra für uns umgebaut und liebevoll renoviert wurde. Die Monate davor waren vor allem für die Abteilungsleitung aber auch für das gesamte Team eine intensive Zeit, die mit der (Mit-)Planung des Umbaus und der Anpassung des Behandlungskonzeptes ausgefüllt waren. Dazu haben wir mehrere Team-Nachmittage abgehalten, in denen wir uns mit den bevorstehenden Änderungen befasst haben.

Ein schönes und teambildendes Wochenende erlebten wir dann auch beim Umzug, gemeinsam einpacken, gemeinsam auspacken und einrichten. Ein Highlight war, die Patientinnen und Patienten am Sonntagabend mit einem Apéro in Empfang zu nehmen und sie in ihre neuen, grosszügigen und wirklich wunderschönen Zimmer zu begleiten. Auch wenn so ein grosser Umbau gewisse Tücken und Mängel mit sich bringt, freuen wir uns sehr über die gewonnenen Vorzüge!

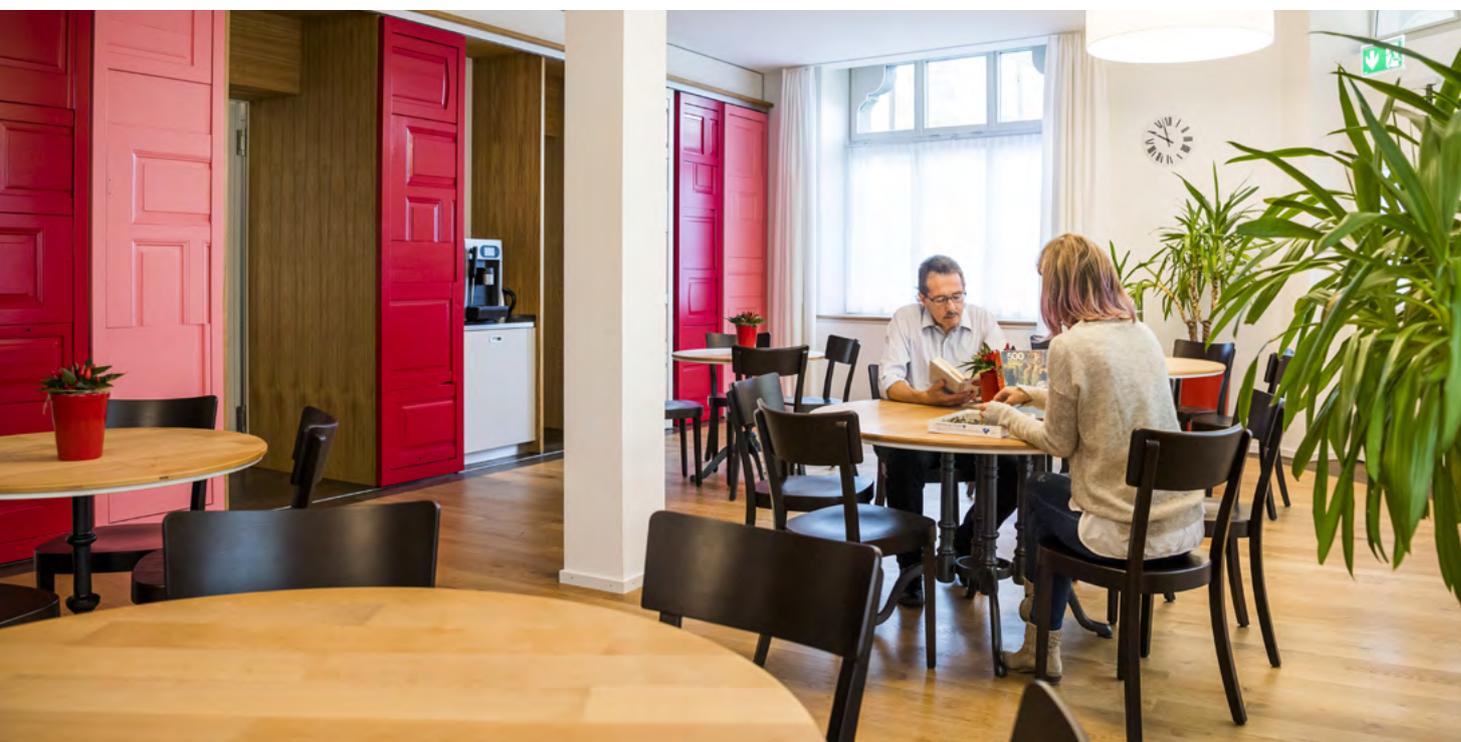
Nicht nur die Patientenzimmer, auch der Ess- und Aufenthaltsbereich für die Patientinnen und Patienten sowie die Büro- und Gesprächsräume sind sehr geräumig

und geschmackvoll mit liebevollen Details eingerichtet. Ein eigener Raum für Medikamente und das kompletter medizinische Angebot erleichtern zusätzlich den Arbeitsalltag.

Überall hängen Bilder der Stadt Rheinfelden aus alten Zeiten. Und wenn man weiss, dass die Tische im Essraum aus den alten Bodendielen und die Schiebetüren vor dem Buffet aus den ehemaligen Zimmertüren geschreinert wurden, kann man nur noch in nostalgisches Schwärmen verfallen!

Konzeptionell haben wir – auch aufgrund der erhöhten Bettenzahl auf 22 – einiges verändert. Die dreimal wöchentlich stattfindende Gruppenpsychotherapie wurde in zwei Kleingruppen aufgeteilt, und es wird ein zweites Einzelsprechstundengespräch durchgeführt. Beides wird von den Patienten sehr geschätzt und ermöglicht eine intensivere Begleitung und Bearbeitung psychotherapeutischer Themen. Neu ist auch ein pflegerisch geleitetes milieuthérapeutisches Angebot in Form einer Morgenrunde als gemeinsamen Start in den Tag. Nicht zuletzt konnten wir auch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Spezialtherapeutinnen vertiefen, da wir neu abteilungseigene kreativtherapeutische Angebote als Behandlungsbaustein für alle Patienten eingeführt haben.

Wir freuen uns sehr, im Elsässerhof zu sein, und sind gespannt auf die Herausforderungen im Jahr 2018.



Abteilung für individuelle Psychotherapie

Bettenzahl: 21

Neben Sanierungsarbeiten im Haus stand die Renovierung von sieben Patientenzimmern unserer Abteilung an. Dank guter Information und Kommunikation sowie gut geplantem Ablauf hielten sich die Auswirkungen auf den stationären Alltag in Grenzen. Der neue Pausenraum wird von den Mitarbeitenden sehr geschätzt. Im Sommer hat das Team einen konstruktiven Team-Tag erlebt, auch mit Einsatz von spielerischen Elementen, wobei das Thema «Fehlerkultur» aufgenommen wurde. Wir konnten unsere Expertise in der Behandlung von Medizinalfachpersonen verbessern und unsere Vernetzung mit ReMed intensivieren. Neu besprechen wir den Austrittsbericht mit den betreffenden Patienten bzw. der Patientin vor Austritt, was bei ihnen auf positive Resonanz stösst.

Abteilung für Psychosomatik und Psychoonkologie

Bettenzahl: 18

Wir haben uns im letzten Jahr speziell der Verbesserung des Austrittsprozesses gewidmet. Wir haben dazu im Rahmen eines Pilotprojektes der Klinik eine Austrittsgruppe in drei sich ergänzenden Modulen eingeführt. Ziel ist eine verbesserte Vorbereitung auf die Lebenssituation nach dem Austritt und eine Reduktion der Ängste zum Ende der Behandlung. Die Austrittsgruppe wird im Jahr 2018 von der Abteilung evaluiert. 2017 haben wir die Therapieplanung evaluiert und daraufhin den Ablauf neu organisiert. Insbesondere sollen die Patientinnen und Patienten noch mehr zur aktiven Mitarbeit aufgefordert werden, indem bereits in einer frühen Planungssitzung mit ihnen gemeinsame Therapieziele und die notwendigen Interventionen festgelegt werden. Damit soll die Behandlung noch zielorientierter und effektiver gestaltet werden. Nebst diesen patientenorientierten Themen haben wir auch einen sehr bereichernden Team-Tag auf einem Pferdehof verbracht. Dies ermöglichte es uns, in lockerer Atmosphäre unsere verschiedenen Rollen innerhalb des Teams und unsere Kommunikationsmuster näher zu beleuchten.





Physiotherapie

Auch im vergangenen Jahr war für unsere Physiotherapieabteilung geprägt von Veränderung und Neuerung. Als Wichtigstes ist zu nennen, dass wir seit September Ausbildungsort für den Studiengang Physiotherapie FH (Bachelor of Science) sind, was für alle Seiten den Alltag bereichert. Wir bilden jeweils eine Studentin bzw. einen Studenten im Rahmen des Studiengangs des BZG Basel-Stadt im praktischen Ausbildungsteil aus.

Nachdem sich in den letzten Jahren unsere personelle Zusammensetzung zum grossen Teil erneuert hatte, haben wir im 2017 unsere positive Team-Entwicklung weitergeführt und unsere angestrebten Ziele erreicht. Auch die Mitarbeitenden, die im 2017 neu zu unserem Team dazu gekommen sind, konnten sich sehr gut und schnell im Team integrieren.

Im Juli 2017 erarbeiteten wir an einem Team-Tag Massnahmen zu den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung 2016. Diese haben wir dann bis Ende Jahr umgesetzt. Ein Highlight für das ganze Team war unser jährliches Weihnachtsessen, das wir dieses Jahr im Restaurant Makaan im Hotel Eden genossen haben.

Neu und auch eine Bereicherung war für mich – Andreas Haude, Kadermitglied/Abteilungsleitung – die Einbindung in den Strategieprozess 2018–2022.

Im Berichtsjahr haben wir auf der Abteilung für Psychotherapie in der zweiten Lebenshälfte, 44plus, eine Messung des Behandlungsergebnisses der Physiotherapie eingeführt. Wir haben uns für den 6-Minuten-Gehtest entschieden, einen bewährten Test zur Messung der körperlichen Leistungsfähigkeit.

Dabei wird der Patient aufgefordert, auf einer abgemessenen Strecke so schnell wie möglich zu gehen. Der Test gibt eine Einschätzung über kardio-pulmonale Leistungsfähigkeit, periphere Zirkulation, neuromuskuläre Funktion, Leistungsbereitschaft und Motivation. Eine Gehstrecke unter 200 Metern kann einer schwerwiegenden Funktionseinschränkung entsprechen, kann aber auch ein Anzeichen für eine verminderte Leistungsbereitschaft sein. Als Normwerte für 40 bis 80-jährige, gesunde Personen gelten für Männer 576 Meter und für Frauen 494 Meter.

Bei unseren Patienten haben wir beim Eintritt Gehleistung zwischen 383 und 628 Meter (Ø 509 Meter) gemessen. Die Austrittswerte bewegten sich zwischen 415 und 658 Metern (Ø 536 Meter). Auch wenn die effektiv erreichte Verbesserung individuell beurteilt werden muss, weisen die groben Durchschnittswerte auf eine Verbesserung hin.



Spezialtherapien

Wie bereits in den vergangenen Jahren, wurde der Bereich der Spezialtherapien auch 2017 weiter ausgebaut. Neben den bereits genannten Angeboten zum Thema Sucht, wurde das kunsttherapeutische Angebot erweitert und das Feiertagsprogramm ausgebaut. Wegen einer Kündigung musste das naturbasierte Angebot ab Mitte 2017 ausgesetzt werden. Die Stelle konnte bisher nicht neu besetzt werden.

2017 wurde der Bereichsaufbau fortgesetzt und eine regelmässige Team-Sitzung implementiert. Diese fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Spezialtherapeuten und ermöglichen einen laufenden Informationsaustausch und Interventionsmöglichkeiten.

Als abteilungsübergreifendes Angebot für Angehörige gibt es seit drei Jahren das «Forum für Angehörige». Dieses wird von einer Psychologin und einer Pflegefachfrau geleitet. Den Wechsel der Pflegefachpersonen haben wir zu Gunsten von mehr Kontinuität abgeschafft. Die Begegnungen mit den Angehörigen im Forum zeigen, dass die Angehörigen zahlreiche Fragen und Probleme haben, die unterschiedliche Interventionen benötigen. 2017 hatten wir 426 Teilnahmen von Angehörigen an 48 Abenden, was durchschnittlich 8 Teilnehmende pro Abend entspricht.

Als sinnvolle Ergänzung zum Angehörigenforum konnten wir nun im Januar 2018 mit dem Beratungstelefon für Angehörige starten. Seither beraten wir mind. eine Person pro Woche telefonisch. Ausserhalb unserer Sprechzeiten haben wir seit Januar aber auch 99 Anrufe in Abwesenheit registriert. Wir erfassen derzeit jeden Anruf und werden nach der Evaluation Anpassungen der Sprechzeiten vornehmen.



Übersicht Spezialangebote

Informations- und Beratungsangebote in Gruppen

Psyche und Arbeit, Arbeitscoaching		Männergruppe	Forum für Angehörige	
Psyche und Lebensgestaltung		Frauengruppe	Sexualität – noch Fragen?	
Physiotherapie	Medizinische Trainingstherapie	Nordic Walking	Escrima	Pferdegestützte Therapie
Tanztherapie	Atemtherapie	Wassergymnastik	Jonglieren	Die fünf Tibeter
Ergotherapie	Kunsttherapie	Musiktherapie	Yoga	Autogenes Training
Schmerzgruppe	Progressive Muskelrelaxation	Skillsgruppe	Yoga/Meditation	Naturbasierte Therapie

Therapeutische Spezialangebote in Einzeltherapie

Physiotherapie	Kunsttherapie	Dao-Akupressur
----------------	---------------	----------------

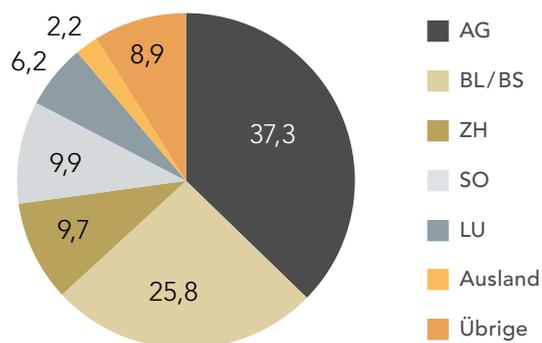
Informations- und Beratungsangebote

Sozialberatung	Psyche und Arbeit/Arbeitscoaching einzeln	Ernährungsberatung	Diabetesberatung
----------------	---	--------------------	------------------

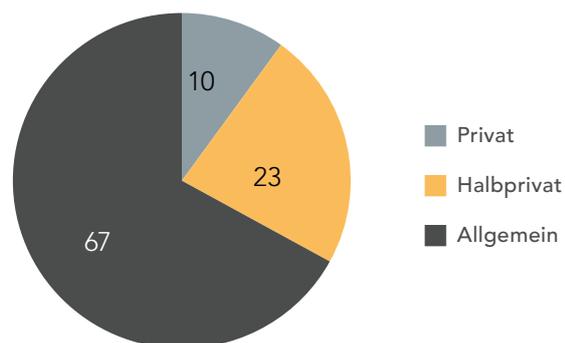


Kennzahlen stationär					
Durchschnittlich betriebene Betten	Anzahl Vorgespräche	Anzahl behandelter Patientinnen/Patienten	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	Geleistete Pflegetage	Altersdurchschnitt
97	1325	729 ♂ 250 (34%) ♀ 479 (66%)	45,9	33461	48,2 Jahre

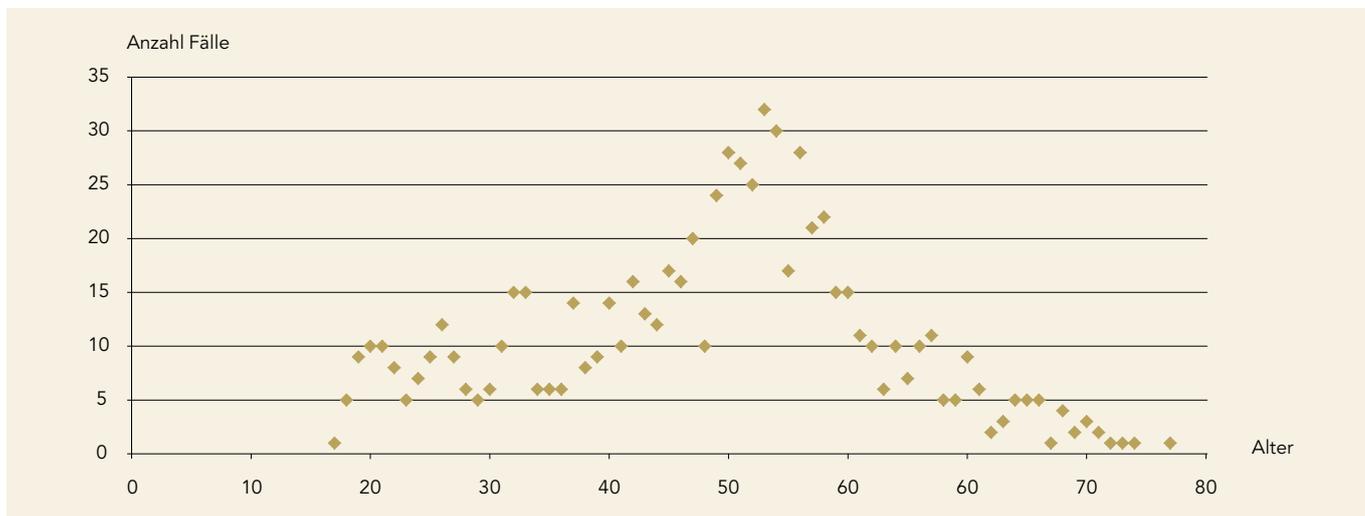
Kantonszugehörigkeit in %



Versicherungsstatus stationär in %



Verteilung stationäre Fälle 2017 nach Alter



Behandlungserfolg

Ein zentrales therapeutisches Ergebnis (Outcome) in der Psychiatrie und Psychotherapie ist die Veränderung in der Symptombelastung zwischen Ein- und Austritt. Das Mass der Symptombelastung wird mittels Fremdeinschätzung durch die fallführenden Psychotherapeuten im HoNOS-Fragebogen und durch die Selbsteinschätzung durch die Patienten im BSCL-Fragebogen bestimmt. Als Behandlungsergebnis wird jeweils die Differenz von Eintrittsmessung und Austrittsmessung betrachtet.

- HoNOS-Fragebogen (Health of the Nation Outcome Scales)
- BSCL-Fragebogen (Brief Symptom Checklist)

Diese Messungen sind in der Schweiz für alle Kliniken des Fachbereichs verpflichtend und werden durch den Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordiniert. Die Resultate ermöglichen eine transparente und nationale Vergleichbarkeit. Bedingt durch den Auswertungsmodus des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) handelt es sich um die Ergebnisse von 2016.

Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Die Klinik Schützen Rheinfelden führt keine freiheitsbeschränkenden Massnahmen gemäss Definition der ANQ durch.

Datenqualität

Aus Sicht des Qualitätsmanagements in unserer Klinik ist zudem die Datenqualität ein wichtiges Ergebnis. Sie stellt den Nachweis dar, wie gut wir den Messprozess beherrschen. Wie seit Beginn der nationalen Messung, sind die Ergebnis für 2016 und 2017 sehr gut und konnten 2017 sogar noch gesteigert werden.

Outcome-Messung

Im Februar 2017 haben wir eine eigene erweiterte Outcome-Messung gestartet. Zusätzlich zu den obligatorischen ANQ Messinstrumenten verwenden wir dazu fünf weitere Messinstrumente. Die Messzeitpunkte sind Eintritt, Austritt und ½ Jahr nach Austritt. Die Messung während des Aufenthalts (Ein- und Austritt) wird im März 2018 abgeschlossen, die Katamnese-Messung entsprechend im September. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Behandlungsergebnis 2016 (nicht adjustiert, also ohne Elimination des Einflusses des Casemix)

	HoNOS (Mittelwert)	HoNOS Standardabweichung	BSCL Differenzwert (Mittelwert)	BSCL Standardabweichung
Klinik Schützen Rheinfelden	6,46	+/- 5,34	31,86	+/- 28,79
Benchmark (alle Kliniken Psychiatrie CH)	7,07	+/- 5,49	31,96	+/- 30,53

Datenqualität 2016/2017

	HoNOS auswertbare Datensätze	HoNOS komplette Datensätze	BSCL auswertbare Datensätze	BSCL komplette Datensätze
Vorgabe ANQ		90%		60%
Klinik Schützen Rheinfelden	94,2% / 96,3%	82,1% / 90,5%	82,2% / 85,2%	76,9% / 84,5%
Benchmark (alle Kliniken Psychiatrie CH)	68,3% / 69,3%	44% / 43,8%	29,4% / 29,6%	20,9% / 21,2%



Patientenzufriedenheit

Die Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten mit ihrer Behandlung und dem Aufenthalt in einer Klinik ist ein weiterer wichtiger Qualitätsindikator und ein wichtiges Instrument für die kontinuierliche Verbesserung. Damit steht sie in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Behandlungsqualität.

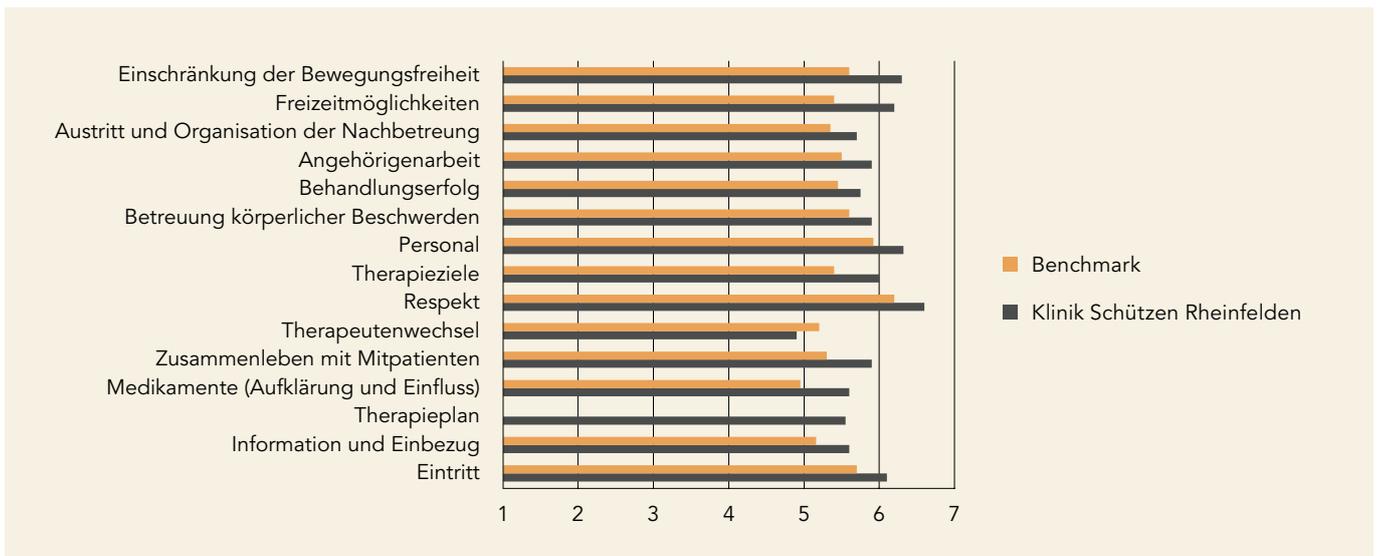
Die Patientenzufriedenheit messen wir durchgehend. Wir verwenden dazu den Münsterlinger Patientenzufriedenheitsfragebogen (MüPF 27), den wir bei der internen Messung mit aktuellen bzw. spezifischen Fragestellungen ergänzen.

Im Abstand von jeweils drei Jahren, beteiligen wir uns an einer vergleichenden Messung (Benchmark) der Patientenzufriedenheit. Wissenschaftlich begleitet und ausgewertet wird diese Messung vom Institut für Evaluationsforschung Basel (Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel).

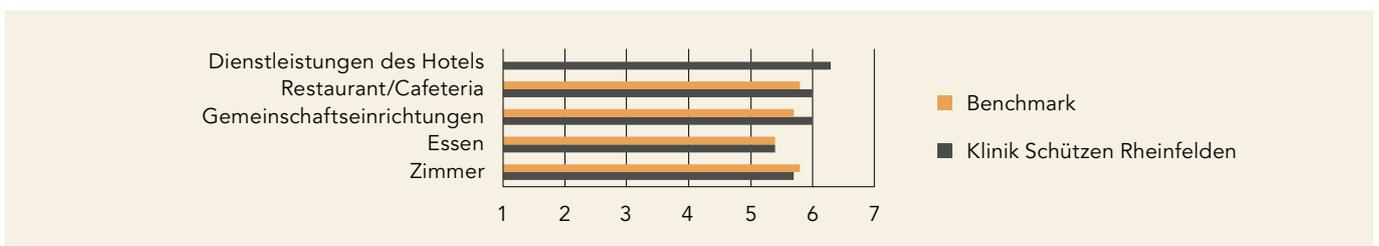
Die letzte Messperiode fand zwischen Juli 2016 und Februar 2017 statt. Es wurden 477 Patienten der Klinik Schützen angeschrieben, der Rücklauf betrug 46,5 Prozent.



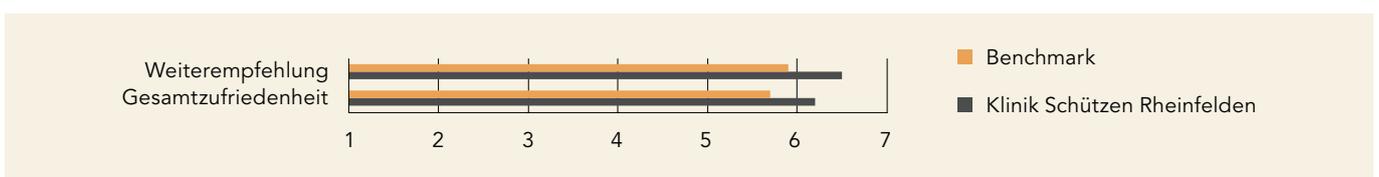
Teilaspekte des Klinikaufenthalts (teilweise thematisch zusammengefasst)



Hotellerie



Gesamturteil



Psychotherapeutische Tagesklinik

Behandlungsplätze: 24

In diesem Jahr feierte die Psychotherapeutische Tagesklinik ihr zehnjähriges Bestehen und lud zum diesjährigen Tageskliniksymposium der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrische und Psychotherapeutische Tageskliniken (SGPPT) ein, zum Thema «Behandlungsplanung in Tageskliniken». In Referaten wurden die Grundlagen einer erfolgsversprechenden Behandlungsplanung behandelt. In Best Practice Workshops gaben uns zwei Tageskliniken einen vertieften Einblick in ihre Konzeption der Behandlungsplanung. Das Sym-



posium war ein sehr erfolgreicher Anlass, wir erhielten viele positive Rückmeldungen.

Eines der Jahresziele der Psychotherapeutischen Tagesklinik war die Reduktion von Ganztagesabwesenheiten der Patientinnen und Patienten zwecks Stabilisierung und höherer Tragfähigkeit unseres Gruppenmilieus sowie zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Wir sind stolz darauf, dieses Ziel gut erreicht zu haben, haben uns aber vorgenommen, diese Ganztagesabwesenheiten noch weiter zu reduzieren.

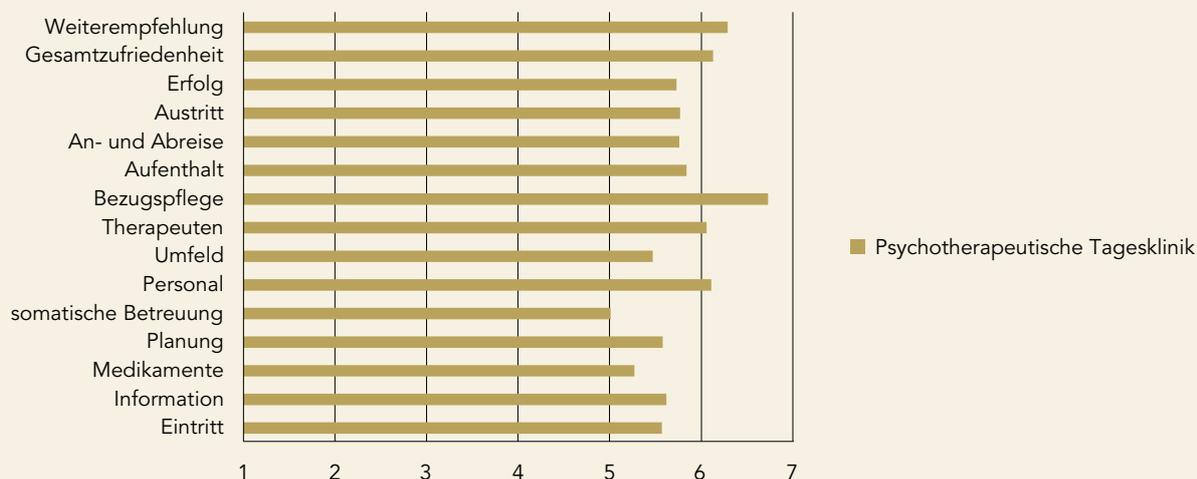
Nach zehn Jahren, in denen die Psychotherapeutische Tagesklinik von sechs auf 24 Plätze angewachsen und das Personal erhöht worden ist, ergaben sich 2017 erstmals mehrere Stellenwechsel, die gut gelungen sind.

Patientenzufriedenheit teilstationär

Die Patientenzufriedenheit messen wir auch in der Psychotherapeutischen Tagesklinik durchgehend. Wir verwenden dazu den Münsterlinger Patientenzufriedenheitsfragebogen (MüPF 27) in einer für die Tagesklinik abgewandelten Form.

Kennzahlen der Psychotherapeutischen Tagesklinik

Eintritte	118
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	58,3 Tage
Altersdurchschnitt	37 Jahre
Geschlechterverteilung	♀ 60%
	♂ 40%





Ambulatorium Rheinfelden

Das der Klinik Schützen zugehörige, in erster Linie psychotherapeutisch ausgerichtete Ambulatorium in Rheinfelden erfreute sich im Jahr 2017 weiterhin einer sehr konstanten Nachfrage. Wartezeiten zwischen Anmeldung und Therapiebeginn liessen sich dabei nicht gänzlich vermeiden. Durch die einfache Erfragung der Wartebereitschaft der Patientinnen und Patienten, welche sich individuell als sehr unterschiedlich erwies, konnten dringliche Anliegen erkannt und rascher berücksichtigt werden.

Ebenfalls fanden die Ende 2016 etablierten Gruppenangebote «Gruppentherapie Soziales Kompetenztraining» und «Gruppentherapie nach stationärem Aufenthalt» ein gutes Echo und konnten durch die Gruppe «Training emotionaler Kompetenzen» ergänzt werden. Eine besondere Ergänzung zum bisherigen Dienstleistungsangebot stellte 2017 der Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Pro Infirmis in Rheinfelden dar. Letztere stärkt mit einer Sozialberatung gezielt den Patientinnen und Patienten den Rücken, welche im Zusammenhang mit ihrer psychischen Erkrankung sozial und finanziell unter Druck geraten sind.

Ambulatorium Aarau

2017 war für uns erneut ein intensives Jahr. Wir hatten konstant viele Anmeldungen von Patientinnen und Patienten.

Die Team-Bildung wurde während eines gemeinsamen Ausflugs und dem Besuch der Traumastation der ipw in Winterthur gefördert. Darüber hinaus wurden verschiedene Themen bearbeitet:

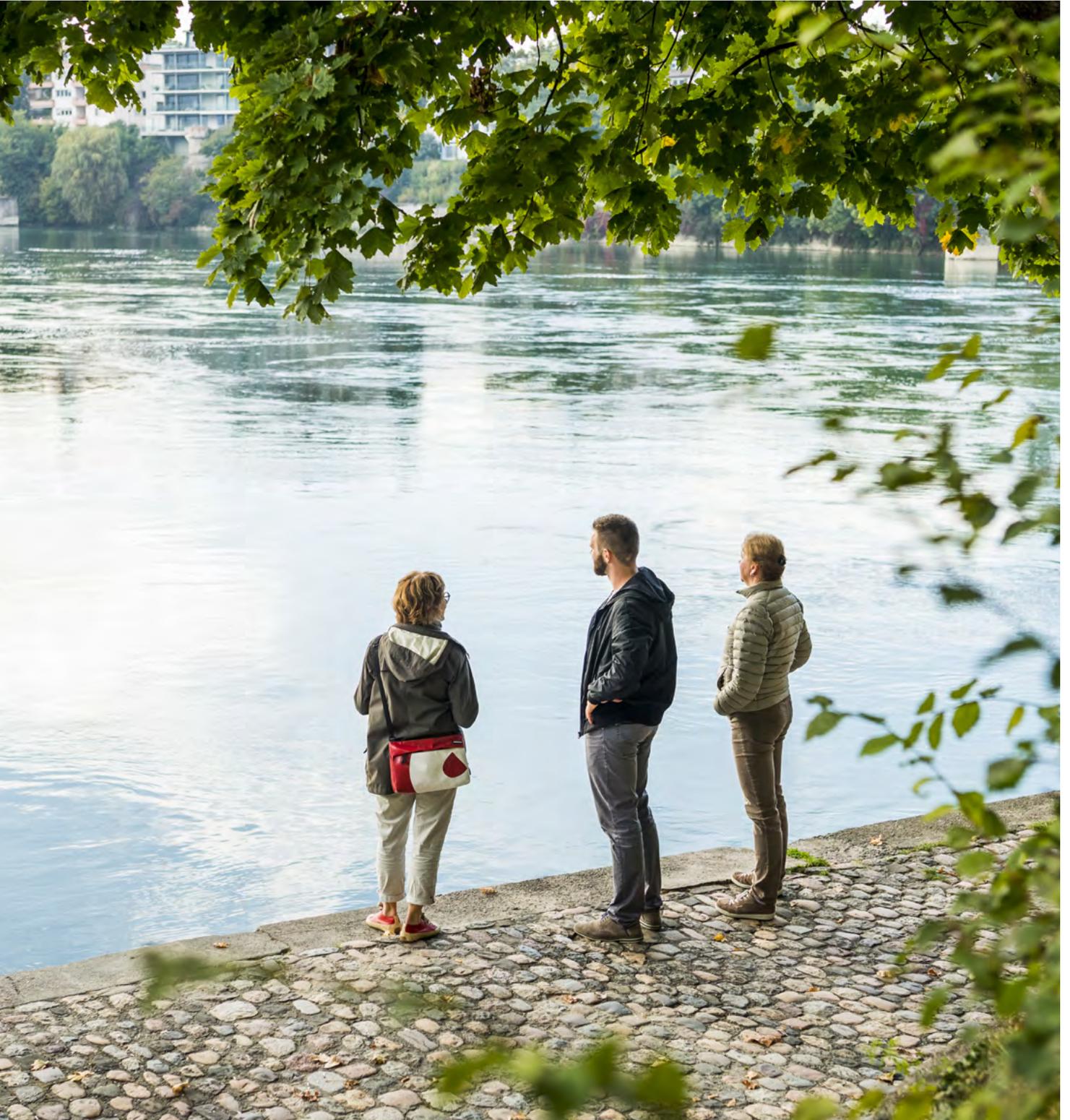
- offene Feedback-Kultur
- Gesundheitsförderung

Die Schmerzgruppe konnte sich etablieren und wurde regelmässig durchgeführt. Die psychoonkologische Zusammenarbeit mit dem Brustzentrum und dem Tumorzentrum in der Hirslandenklinik Aarau wurde konzeptionell überarbeitet.

Mit der Stiftung Pro Infirmis konnte die gute Zusammenarbeit ausgebaut werden, für unsere Patientinnen und Patienten und das Team ist dies ein grosser Gewinn.



	Ambulatorium Rheinfelden	Ambulatorium Aarau	Gesamt
Anzahl behandelte Personen	884	1102	1986
Anzahl Behandlungen à 60 Min.	9159	12455	21614
Anzahl Behandlungen pro Patient	10,4	11,3	10,9
Geschlechterverteilung	♀ 63%	64,3%	63,65%
	♂ 37%	35,7%	36,35%
Konsiliar- und Liaisondienst	182		



Unsere Qualitätsgrundsätze

Wir streben im gesamten Unternehmen nach höchster Qualität, da diese unseren guten Ruf und unseren Erfolg begründet. Unser Qualitätsmanagement-System nach dem «EFQM-Modell für Excellence» ist aktuell und effektiv und wird kontinuierlich verbessert. Folgende Grundprinzipien definieren unser Verständnis von Qualität und leiten uns in der täglichen Arbeit:

Ergebnisorientierung

Qualität ist Sache jedes einzelnen Mitarbeitenden und ganz besonders der Führungskräfte. Wir überlassen sie nicht dem Zufall. Wir setzen Ziele, messen die Ergebnisse und führen Soll-/Ist-Vergleiche durch.

Kundenorientierung

Unsere Kunden wählen unsere Dienstleistungen, weil sie ausgezeichnete Angebote suchen. Mit unseren Leistungen erfüllen wir ihre Erwartungen und schaffen für sie Nutzen. Wir stehen mit unseren Kunden im engen Kontakt, um unser Angebot noch besser auf ihre Bedürfnisse auszurichten und ihre Zufriedenheit weiter zu verbessern. Für ihre Wünsche, Kritik und Anregungen sind wir offen.

Mitarbeiterorientierung

Wir fördern die Kompetenzen, die Kreativität und die berufliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden. Ihre Zufriedenheit und ihre Identifikation mit dem Unternehmen betrachten wir als wesentliche Grundlage zum Erreichen von qualitativ hochstehenden Leistungen.

Wirtschaftlichkeit

In alle unsere Aktivitäten fließen wirtschaftliche Überlegungen ein. Unsere Mitarbeitenden sind sich der finanziellen Verantwortung gegenüber der Unternehmung, den Kostenträgern und der Gesellschaft bewusst.

Nachhaltigkeit

Bei der Erarbeitung von Angeboten und bei der Planung und Durchführung von Projekten leiten uns die Themen «Kundennutzen», «Wirtschaftlichkeit», «Umweltschutz» und «Soziale Verantwortung» von Anfang an. Unsere Angebote erreichen erst dann ihre ausgezeichnete Qualität, wenn sie all diesen Aspekten der Nachhaltigkeit gebührend Rechnung tragen.

Interdisziplinarität/ Prozessorientierung

Um die genannten Ziele zu realisieren, arbeiten wir interdisziplinär und prozessorientiert. Die vorliegende Qualitätspolitik leitet sich von der Geschäftspolitik ab. Das Qualitätsmanagement liegt in der Verantwortung der obersten Unternehmensleitung. Sie stellt die Umsetzung sicher und sorgt dafür, dass weitere Vorgaben und Anweisungen innerhalb der Schützen Rheinfelden AG mit dieser Qualitätspolitik in Einklang stehen.

Ergebnisorientierung

Behandlung

«Wir behandeln interdisziplinär, ziel- und ergebnisorientiert.»

Zu Beginn jeder Behandlung vereinbaren wir gemeinsam mit der Patientin bzw. dem Patienten realistische Behandlungsziele und erstellen den Behandlungsplan. Während der Behandlung werden die Ziele, die therapeutischen und pflegerischen Massnahmen und der Verlauf regelmässig überprüft. Am Ende der Behandlung werden der Verlauf und der Erfolg der Behandlung beurteilt, unter Einbezug der Eintritts- und Austrittsmessung von Behandlungserfolg und Patientenzufriedenheit.

Management und Leadership

«Wir leiten und lenken gemäss unseren Führungsgrundsätzen und ausgerichtet an Zielen.»

Ausgehend von der Strategie werden Ziele definiert, welche über alle Führungsebenen gegebenenfalls bis zum einzelnen Mitarbeitenden differenziert werden.

Um das gemeinsame Führungsverständnis und die Führungskompetenzen weiterzuentwickeln, werden regelmässig Kaderfortbildungen durchgeführt.

Kundenorientierung

Patientinnen und Patienten

«Die individuell beste Behandlung für jede Patientin bzw. jeden Patienten ist für uns wichtig.»

Vor der Entscheidung über eine Aufnahme wird in einem ambulanten Vorgespräch die Indikation für die stationäre Behandlung geklärt. Die Vernetzung mit den jeweiligen Zuweisenden von Beginn an schafft eine wichtige Basis für die Behandlung und sorgt beim Austritt für einen nahtlosen Übergang in die Weiterbehandlung, damit der Behandlungserfolg für die Patientinnen und Patienten nachhaltig ist.

Den Rahmen für die Behandlung bilden periodisch aktualisierte Behandlungskonzepte der Abteilungen, welche aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, die Guidelines der Fachgesellschaften, unsere fachlichen Fähigkeiten und unseren Erfahrungsschatz aus über 30 Jahren Klinikfähigkeit zusammenführen.

Im Hinblick auf den Austritt ist es uns besonders wichtig, dass die Patientinnen bzw. die Patienten gut vorbereitet sind, um den Übergang aus der intensiven stationären Behandlung in eine ambulante Weiterbehandlung mit deutlich weniger «Therapiedichte» gut zu bewältigen.

Institutionalisierte Kommunikation

«Feedbacks geben uns ein Bild davon, wie unsere Leistungen ankommen.»

Über unser Feedback-Portal können unterschiedliche Anliegen, Lob und Kritik für eine strukturierte Bearbeitung gemeldet werden. Das hilft uns wahrzunehmen, wie unsere Leistung bei den Patientinnen und Patienten ankommt und auf Unzufriedenheit noch während des Aufenthalts rasch zu reagieren. Für Konfliktfälle sind Ombudsstellen für Patientinnen und Patienten eingerichtet.

Das Feedback-Portal ist aber auch für alle anderen Kunden- und Interessensgruppen offen. Es kann über die Webseite (www.kliniksuetzen.ch/feedback) erreicht werden.

CIRS-Meldungen: 22

Feedbacks: 144

Betreute Fälle der Ombudsstellen: 0

Ombudsstellen: Dr. med. Andreas Schmid, T 061 836 23 55;
Frau Msc, M.H.A. Sandrine Burnand, T 061 836 23 65

Kostenträger

«Mit den Krankenversicherern stehen wir in einem engen Kontakt.»

Wir pflegen einen engen Austausch; Anliegen der Beteiligten die Zusammenarbeit betreffend werden persönlich besprochen und Verbesserungen rasch umgesetzt. Vertreter der Kostenträger werden regelmässig eingeladen, damit sie sich persönlich ein Bild unserer Klinik verschaffen und mit uns direkt in Kontakt treten können.

Zuweisende und weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte

«Mit zuweisenden und weiterbehandelnden Ärztinnen und Ärzten stimmen wir uns intensiv ab, um für Patienten einen optimalen Behandlungsverlauf ambulant-stationär-ambulant zu gestalten.»

Wir informieren Zuweisende während des Aufnahmeprozesses und der Behandlung über den Verlauf und bereiten die Weiterbehandlung nach Austritt vor, unter anderem mit zeitnah zusammenfassenden Berichten. Mit dem grössten Ärzte-Netzwerk der Schweiz, der

Argomed, arbeiten wir auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung eng zusammen. Gelegenheit zu Austausch und fachlicher Diskussion bieten auch unsere regelmässigen und gut besuchten Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte zu Themen aus Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie.

Angehörige

«Die Angehörigen sind während der Behandlung und besonders nach dem Klinikaufenthalt für Patientinnen und Patienten eine wichtige Stütze, um die erreichten Ergebnisse zu festigen.»

Angehörige werden mit Einverständnis der Patienten in Form von Angehörigen- bzw. Familiengesprächen in die psychotherapeutische Behandlung einbezogen. Wir bieten aber auch eigene Informations- bzw. Beratungsangebote speziell für Angehörige, das Angehörigenforum und neu eine telefonische Beratung.



Mitarbeiterorientierung

«Gute Arbeitsbedingungen, Fairness und Chancengleichheit, eine intensive Kommunikation, die Möglichkeit, sich weiter- und fortzubilden und die Beteiligung am Unternehmenserfolg sind die Basis für motivierte und engagierte Mitarbeitende.»

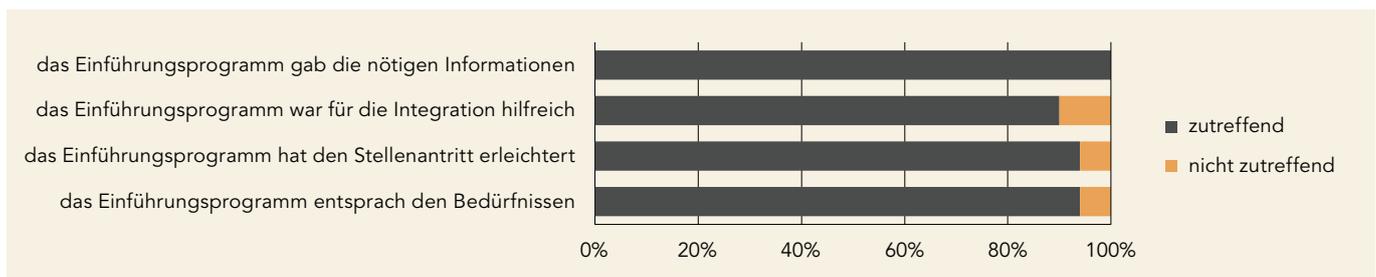
Einführung neuer Mitarbeitenden

Das modulare Einarbeitungsprogramm besteht aus Vermittlung von Informationen zum Unternehmen wie z. B. Unternehmensorganisation, Grundsätze und Qualitätsmanagement, sowie von Informationen, die auf die Abteilung bezogen sind, z.B. Prozesse, Abläufe und Abteilungsstrukturen. Ergänzt wird das Programm durch Selbststudium wichtiger Dokumente der Klinik und des Unternehmens.

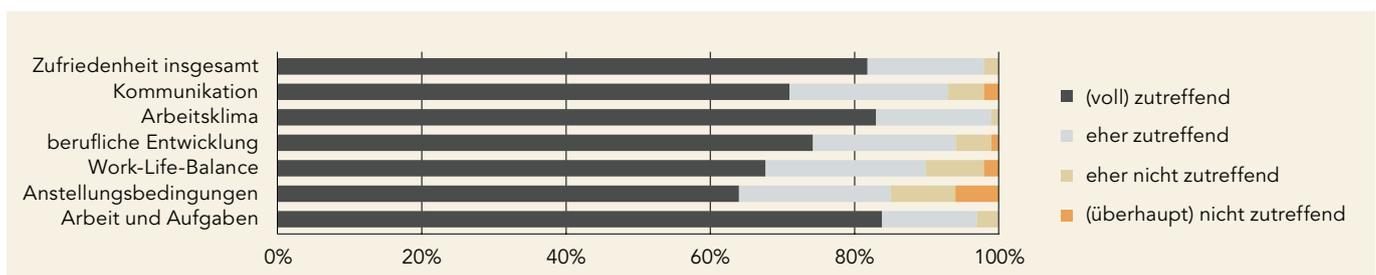
Mitarbeitenden-Gespräch

Jährlich wird ein strukturiertes Mitarbeitenden-Gespräch geführt. Neben der Beurteilung der Leistungen der bzw. des Mitarbeitenden, wird auch die Leistung der oder des Vorgesetzten mittels Kriterien eingeschätzt. Die Mitarbeitenden geben Rückmeldungen zur Zufriedenheit sowie allgemein an die Klinik- und die Geschäftsleitung. Die Ziele und die berufliche Weiterentwicklung werden thematisiert, um diese mit den Bedürfnissen der Klinik in Einklang zu bringen und gegebenenfalls die nötigen Entwicklungsmassnahmen für Mitarbeitende einzuleiten.

Ergebnisse aus dem Einführungsprogramm



Ergebnisse der Zufriedenheitsaspekte aus dem Mitarbeitenden-Gespräch



Fortbildung

Die Klinik bietet für alle Mitarbeitenden ein umfassendes internes Fortbildungsprogramm mit verschiedenen fachlichen Schwerpunkten. Teile davon stehen auch für Fachleute externer, benachbarter Institutionen und für Niedergelassene mit eigener Praxis offen.

Für individuelle Bildungsmaßnahmen steht zudem ein zeitliches wie finanzielles Budget von 5 Arbeitstagen und CHF 800,- zur Verfügung.

Kurse und Seminare

Seit 2017 werden interne Kurse und Seminare für Mitarbeitende durchgeführt. Diese haben den Zweck, sich mit einem Thema intensiver auseinanderzusetzen. Folgende Themen wurden behandelt:

- Kurs: Grundlagen Psychopharmakotherapie für Psychologen
- Kurs: Gruppenpsychotherapie
- Seminar: Aggression
- Kurs: Prozesse bauen im DIPP

Supervisionen und Fallbesprechungen

Externe Supervisionen erfüllen eine wichtige Fortbildungsfunktion und helfen die Qualität der Behandlung hochstehend zu halten. Sie werden abteilungsbezogen und auf Berufsgruppenebene gesamtklinisch von externen Supervisorinnen und Supervisoren geleitet, in der Regel einmal im Monat. Einmal jährlich tauschen sich diese an einem «Supervisionstreffen» mit der Klinikleitung aus.

«Gesamtklinische Fallbesprechungen», «Ethische Fallbesprechungen» sowie Fallbesprechungen mit Schwerpunkt «Versicherungsmedizin» unter der Leitung interner Fachexperten, gehören ebenfalls zum regelmässigen Angebot. Auf jeder Abteilung finden zudem Fallbesprechungen unter Moderation der ärztlichen Klinikleitung statt.



Fortbildungsprogramm 2017

Wann	Thema
Januar	Fokus-Fortbildung: Behandlungsplanung
Januar	Berufsspezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte/Psychologen: Psychotherapeutisch, Psychiatrisch, Somatisch-Zuständige im Wechselspiel • Pflege: Evaluation Pflegeprozess
Februar	Fokus-Fortbildung: Schlaf
März	Fokus-Fortbildung: EFQM, Qualität
März	Forum Externe: Aggression
April	Fokus-Fortbildung: Sicherheit
Mai	Berufsspezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte/Psychologen: Behandlungsplanung Einbezug Patient, Fokus: Dokumentation • Pflege: Trends in der Pflege • Administration: Augen- und Sehprophylaxe am Bildschirmarbeitsplatz • Spezialtherapeuten/Physio: Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Physiotherapie und Spezialtherapien
Mai	Berufsspezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte: Homöopathie • Psychologen: Testpsychologie und offene Fragen • Pflege: Verlaufsbericht
Mai	Fokus-Fortbildung: Digitale Sicherheit
Mai	Update: «Die Kunst des Brückenschlagens – wie lassen sich Psyche und Soma verbinden?»
Juli	Fokus-Fortbildung: Gewalt/Aggression
August	Fokus-Fortbildung: Suizidalität
August	Berufsspezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte/Psychologen: Testpsychologie • Pflege: Nurses at work
August	Update: Psychopharmakologie
September	Berufsspezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte/Psychologen/Spezialtherapie: ADHS • Pflege: Komplementärmedizinische Pflegeangebote
Oktober	Fokus-Fortbildung: Ambulatorien
Oktober	Berufsspezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte/Psychologen: Schulung Berichtswesen • Pflege: Komplementärmedizinische Pflegeangebote
November	Vorstellungen der Spezialtherapien
November	Fokus-Fortbildung: Intranet
November	Forum für Externe: Zusammenarbeit mit der IV
Dezember	Fortbildungs-Flash: Kurzvorstellung extern besuchter Veranstaltungen wie z. B. Fortbildungen, Tagungen, Seitenwechsel etc.

Wirtschaftlichkeit

«Die gesetzliche Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit nehmen wir ebenso ernst wie jene zur Qualitätssicherung.»

Wir verstehen diese beiden Aspekte als zusammengehörig, auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Ziel ist, Ressourcen so einzusetzen und zu nutzen, dass sie eine exzellente Behandlung ermöglichen, qualitativ optimale und nachhaltige Ergebnisse bewirken sowie effizient und wirtschaftlich eingesetzt werden. Der Budget-Prozess richtet sich nach den strategischen und operativen Zielen der Klinik und des gesamten Unternehmens und durchdringt das Unternehmen bis auf die Abteilungsebene. Die detaillierten Ergebnisse sind im Geschäftsbericht 2017 der Schützen Rheinfelden AG publiziert (www.schuetzen-ag.ch).

Nachhaltigkeit

«Gut sind unsere Behandlungen dann, wenn ihre Wirkung auch nachhaltig ist.»

Wir arbeiten daran, immer nachhaltiger zu wirtschaften, was wir in regelmässigen Abständen durch ein externes Audit (ibex fairstay) überprüfen. Unser Ziel sind auch nachhaltige Behandlungen von Patientinnen und Patienten, mit einer möglichst hohen Arbeitsfähigkeit nach Austritt. Um das zu erreichen, zielen wir auf eine frühzeitige Kontaktaufnahme und gemeinsame Gespräche mit dem Arbeitgeber (betriebliche Case-Manager und/oder Vorgesetzte), damit die berufliche Perspektive rechtzeitig geklärt und allenfalls die nötige Unterstützung vereinbart werden kann. Während der Behandlung können sich Patientinnen und Patienten in der Gruppe «Psyche und Arbeit» mit dem Thema auseinandersetzen. Inwieweit wir das Ziel erreichen, möchten wir in unserer noch laufenden erweiterten Outcome-Messung erfahren, wo wir die Patientinnen und Patienten nochmals nach einem ½ Jahr nach Austritt befragen.

Interdisziplinarität

Die gesamte Behandlung basiert auf der interdisziplinären Behandlungsplanung, wobei uns wichtig ist, dass Patientinnen und Patienten eng mit einbezogen werden.

Zusätzlich zur gemeinsamen Alltagsarbeit wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen, in

Projekten, beim Verfolgen von Abteilungszielen sowie in der Konzeptarbeit gelebt und gefördert. Interdisziplinarität zeigt sich auch in den gemeinsamen gesamtklinischen Fortbildungsveranstaltungen, wo Fachthemen berufsgruppenübergreifend behandelt werden.

Wichtig ist uns die Entwicklung der interdisziplinären Teams, die im Alltag zusammenarbeiten. Die Abteilungen führen Teamtage durch, an denen sie sich mit Fragestellungen und abteilungsspezifischen Themen auseinandersetzen.

Konsiliarärztinnen und Konsiliarärzte

Zur Ergänzung der von unseren ärztlichen Fachleuten durchgeführten somatischen Untersuchungen und Behandlungen arbeiten wir mit Konsiliarärztinnen und –ärzten zusammen, die alle relevanten, somatischen Fachgebiete abdecken.

Im Berichtsjahr haben wir für das Fachgebiet Infektiologie Prof. Dr. med. Philip Tarr verpflichten können, der sich bereits mit einer Fortbildung zum Thema „Impfungen“ der Belegschaft bekannt gemacht hat.

Prozessorientierung

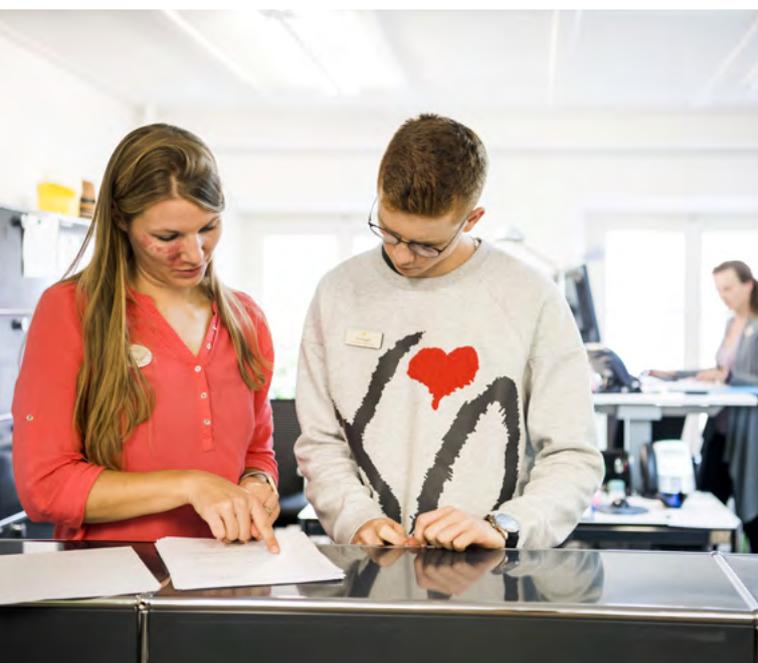
Optimal gestaltete Leistungsprozesse wie auch Management- und Unterstützungsprozesse sind auf Ergebnisse ausgerichtet, die wir systematisch mittels Kennzahlen lenken und bewerten. Die Klinik unterhält dazu ein klassisches Prozessmanagement. Die Prozesse werden regelmässig intern auditiert.



Rückblick Personalwesen

Als Supportbereich erbringen wir Personalmanagement-Leistungen für die Unternehmensbereiche Hotellerie und Klinik, für insgesamt 406 Mitarbeitende (281 Vollzeitäquivalente). Die Tätigkeiten umfassen die klassischen Aufgaben Personalmanagements, in denen wir die Mitarbeitenden beginnend mit der Rekrutierung bis zum Ende des Arbeitsverhältnisses begleiten.

Als Supportbereich sind wir in Unternehmensziele stark eingebunden. So liegt zum Beispiel das Nachhaltigkeitsziel, Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine Beschäftigung zu bieten, in unserer Verantwortung.



Seitenwechsel intern: 42
Seitenwechsel extern: 5

i-Punkt – das Label für Arbeitgeber

Im November 2016 konnten wir für eine weitere Periode von zwei Jahren (2017/2018) unsere Zertifizierung für das i-Punkt-Label «Arbeit für Menschen mit Behinderung» erneuern.

Die Beschäftigung von Menschen mit einer Behinderung wurde weiter ausgebaut. Zurzeit arbeiten fünf Mitarbeitende in der Schützen Rheinfelden AG mit einer Behinderung im Teilzeitpensum in verschiedenen Abteilungen der Hotellerie und der Support-Abteilung. Im Sommer 2018 wird eine weitere Person in der Klinikadministration als KV-Lernende dazukommen. Diese erfreuliche Entwicklung unterstützt unsere Philosophie, auch diesen Menschen auf dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt eine Chance zu geben.

Gesundheitsförderung

Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung werden allen Mitarbeitenden der Schützen Rheinfelden AG kostenlos offeriert. Halbjährlich werden bestehende Kurse wieder angeboten oder neue Kurse auf unserer Intranet-Seite publiziert. Zu dieser grossen Palette gehören Kurse wie Body Rock, Power Back, Power Yoga oder auch Yoga Meditation, Origami Workshops usw. Einmal im Monat findet das Mitarbeiterbad mit Spaghetti-Plausch im Hotel Eden im Park statt.

Der Achtsamkeitsgarten mit seinen Heilkräutern und dem Kneipp-Pfad gehört zum Entspannungsprogramm dazu. Rheinfelden Medical Angebote gehören im Rahmen der Kooperationspartner der vier Rheinfelder Gesundheitsbetriebe zusätzlich zu allen internen Angeboten dazu.

Seitenwechsel

Die «Internen» Seitenwechsel bieten Mitarbeitenden die Möglichkeit, während eines Tages andere Mitarbeitende in deren Arbeitsalltag zu begleiten und damit andere Bereiche des eigenen Unternehmens kennenzulernen.

Beim «externen Seitenwechsel» erhalten einzelne Mitarbeitende Einblick in andere Kliniken und Spitäler, für jeweils eine Woche. Sie verfassen im Anschluss einen kurzen Bericht, der im Intranet publiziert wird, damit die Erfahrungen auch anderen Mitarbeitenden zugänglich sind.

Ombudsstellen

Für unser Unternehmen sind zwei Ombudsfrauen benannt, die Mitarbeitende bei schwierigen Situationen/ Konflikten unterstützen. Diese werden auf Anfrage seitens der Mitarbeitenden tätig, meist mittels einer Mediation. Im Berichtsjahr wurden die Ombudsstellen nicht konsultiert.

Informations- und Wissensmanagement

Aufgabe des Wissensmanagements in der Klinik ist das Nutzen, Planen, Bewahren und Entwickeln von Wissen. Wir fördern Wissensträger im Bewusstsein und der Wertschätzung der Vielfältigkeit von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und den Menschen an sich. Wissensträger sind für uns neben den Personen aber auch Strukturen, Prozesse und Beziehungen.

Implizites Wissen wird möglichst in explizites Wissen umgewandelt, damit es für alle klar fassbar und für das Unternehmen nachhaltig, von einzelnen Personen unabhängig, erhalten bleibt.

Insbesondere im Rahmen von internen Fortbildungen wird Wissen ausgetauscht und geteilt. Zudem bietet unser Intranet Mitarbeitenden die Möglichkeit, das eigene Profil mit fachlichen und persönlichen Interessen zu ergänzen und die Vernetzung darzustellen.

Die Klinik führt für Mitarbeitende ein Feedback-Portal für Rückmeldungen verschiedener Art. Wir werden über diesen Weg auf Probleme aufmerksam gemacht, können Ideen und Vorschläge sammeln und erhalten auch positive Feedbacks.

Aus- und Weiterbildung

Die Klinik ist ausserdem in der Aus- und Weiterbildung aktiv: Sie ist von der FMH als Weiterbildungsstätte für den Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie B (zwei Jahre stationär, zwei Jahre ambulant) anerkannt, sie ist Weiterbildungsstätte der SAPP, der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (ein Jahr), sie gibt Kurse für Studierende der Medizin an der Universität Basel, und sie ist aktiv in der Aus- und Weiterbildung von Psychologen, in der Ausbildung von Pflegefachpersonen sowie in der kaufmännischen Grundausbildung.

Auch 2017 haben Mitarbeitende erfolgreich Fort- und Weiterbildungen abgeschlossen, wozu wir anlässlich von Jubelfeiern gratulieren. Wir konnten 29 Abschlüsse in verschiedenen Weiter-/Fortbildungen feiern.



Florian Woitaske, Küchenchef Hotel Eden
Abschluss Prozessmanager SGO/CAS

Feedbacks von Mitarbeitenden: 34
Betreute Fälle der Ombudsstellen
für Mitarbeitende: 0

Personelle Ressourcen

Aus- und Weiterbildung	Anzahl Mitarbeitende	Anzahl Vollzeitstellen
AssistenzärztInnen	6	4,8
AssistenzpsychologInnen	4	3,2
Psychologen in Weiterbildung zur Fachpsychologin	9	5,9
Studierende Psychologie	6	6
Studierende HF Pflege	16	13,7
Studierende HF Physiotherapeutin	1	1
Ausbildung zur Kauffrau/Kaufmann	3	3
Total	41	37,6
Vorhandene Spezialisierungen «medizinisch, ärztlich»	Anzahl Mitarbeitende	Anzahl Vollzeitstellen
FachärztIn Psychiatrie und Psychotherapie	20	17,7
FachärztIn Allgemeinmedizin	4	2,8
FachärztIn Innere Medizin	1	0,8
Total	25	21,3
Vorhandene Spezialisierungen Psychologie	Anzahl Mitarbeitende	Anzahl Vollzeitstellen
FachpsychologInnen	33	21,75
Total	33	21,75
Diplomierte Pflegefachperson	66	44,8
Fachangestellte Gesundheit	3	1,3
Andere	8	4,9
Total	77	51
Andere therapeutische Mitarbeitende	Anzahl Mitarbeitende	Anzahl Vollzeitstellen
PhysiotherapeutInnen	9	5,3
Spezialtherapien	15	6,3
andere Fachkräfte (Apotheke, Labor)	3	1,2
Total	27	12,8
Administration	28	18,5

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Klinik ist Mitglied der Branchenlösung H+ für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Gesundheitswesen. Für die Grundlagenschulung der Mitarbeitenden zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird ein Kurs mittels easyLEARN® durchgeführt. Für dieses Jahr ist wieder eine umfassende Gefahrenermittlung geplant.

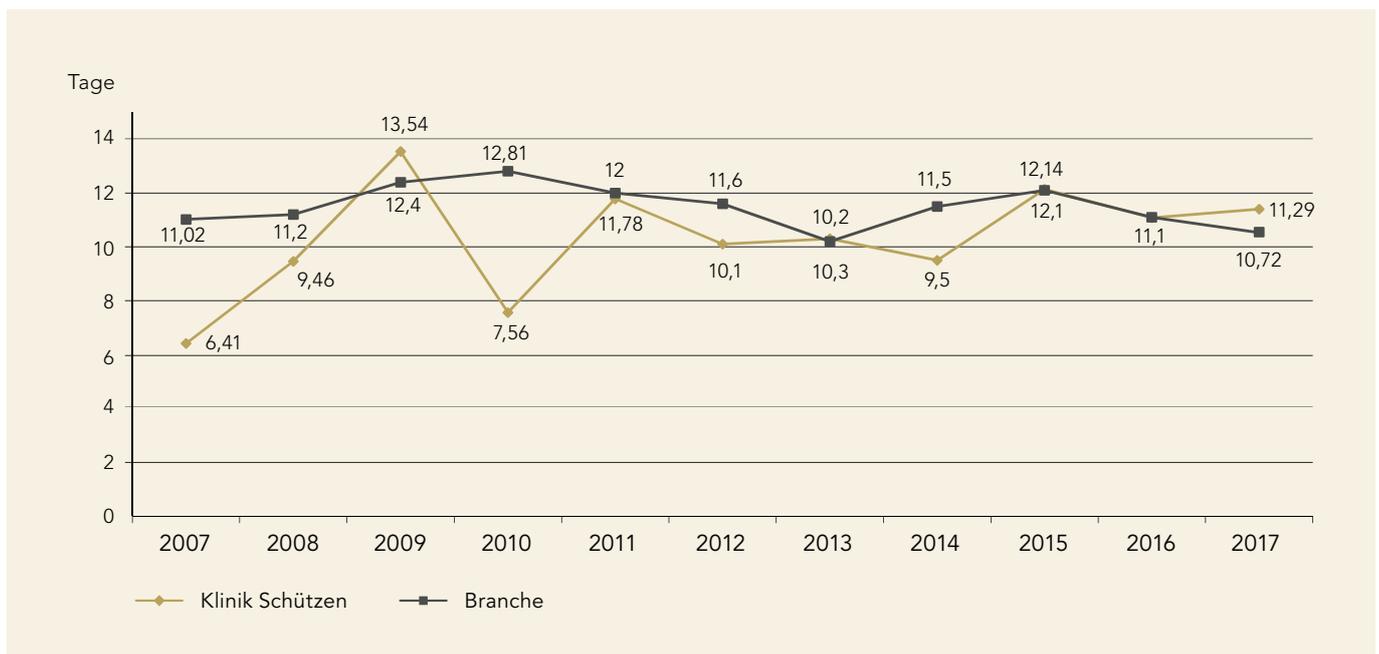
2017 wurde ein externes Audit der Branchenlösung H+ durchgeführt. Erstmals wurde auch die Hotellerie in die Überprüfung einbezogen. Wir haben das Audit mit «erfüllt» bestanden. Verbesserungspotential besteht insbesondere in der Schulung der Mitarbeitenden zu den Gefahrstoffen und in einigen organisatorischen Belangen. Massnahmen wie zum Beispiel Ergonomie-Beratung haben wir implementiert, jedoch müssen wir diese systematischer umsetzen.

Wie immer haben wir das Audit sehr geschätzt, weil wir wichtige Hinweise für Verbesserungen erhalten haben, die wir zügig umsetzen werden.

Der Branchenvergleich der Branchenlösung H+ für 2016 zeigt, dass die Klinik Schützen genau im Durchschnitt anderer psychiatrischer Kliniken lag. Für den Berichtszeitraum 2017 haben wir 11,40 Ausfalltage pro Vollzeitäquivalent an die Branchenlösung H+ gemeldet.

Wir freuen uns, dass wir im Berichtsjahr 11 Mitarbeitenden zu neugeborenen Babys gratulieren durften. Die Schützen Rheinfelden AG gewährt bei Geburt auch für den Partner bzw. die Partnerin zwei Wochen arbeitsfreie Zeit.

Absenz-Tage im Verlauf



Psychiatrische Hauptdiagnosen nach Häufigkeit der Diagnosegruppen (bis 10)

Diagnosegruppen			Diagnosen aufgeschlüsselt				
Rang	ICD	ausgeschrieben	ICD	ausgeschrieben	Anzahl	♀	♂
1	F33	rezidivierende depressive Störung	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	224	147	77
			F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	82	53	29
			F33.0	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig leichte Episode	5	5	0
			F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	3	1	2
			F33.4	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig remittiert	1	1	0
					315	207	108
2	F32	depressive Episode	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	214	137	77
			F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	49	34	15
			F32.3	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen	5	3	2
			F32.0	Leichte depressive Episode	3	2	1
					271	176	95
3	F41	andere Angststörungen	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	24	17	7
			F41.0	Panikstörung (episodisch paroxysmale Angst)	13	8	5
			F41.1	Generalisierte Angststörung	4	3	1
			F41.3	Andere gemischte Angststörungen	2	1	1
			F41.9	Angststörung nicht näher bezeichnet	1	1	0
					44	30	14
4	F45	somatoforme Störungen	F45.41	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren	12	10	2
			F45.0	Somatisierungsstörung	4	1	3
			F45.3x	Somatoforme autonome Funktionsstörung: diverse (zusammengefasst)	4	1	3
			F45.40	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung	2	2	0
			F45.8	Sonstige somatoforme Störungen	2	0	2
			F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	1	1	0
			F45.2	Hypochondrische Störung	1	0	1
					26	15	11
5	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	10	8	2
			F43.2	Anpassungsstörungen	8	5	3
					18	13	5

Psychiatrische Hauptdiagnosen nach Häufigkeit der Diagnosegruppen (bis 10, Fortsetzung)

Diagnosegruppen			Diagnosen aufgeschlüsselt					
Rang	ICD	ausgeschrieben	ICD	ausgeschrieben	Anzahl	♀	♂	
6	F50	Essstörungen	F50.0	Anorexia nervosa	10	8	2	
			F50.2	Bulimia nervosa	4	4	0	
			F50.9	Essstörung, nicht näher bezeichnet	1	1	0	
			F50.1	Atypische Bulimia nervosa	1	1	0	
			F50.8	Atypische Anorexia nervosa	1	1	0	
			F50.4	Essattacken bei anderen psychischen Störungen	1	0	1	
					18	15	3	
7	F31	bipolare affektive Störung	F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	4	3	1	
			F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig mittelgradige oder leichte depressive Episode	6	2	4	
			F31.8	Sonstige bipolare affektive Störungen	2	0	2	
			F31.1	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode ohne psychotische Symptome	1	1	0	
			F31.0	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig hypomanische Episode	1	0	1	
			F31.5	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen	1	1	0	
					15	7	8	
8	F40	phobische Störungen	F40.01	Agoraphobie mit Panikstörung	7	4	3	
			F40.1	Soziale Phobien	3	2	1	
					10	6	4	
9	F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	F61.0	Kombinierte Persönlichkeitsstörung	7	1	6	
10	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline Typ	4	3	1	
			F60.30	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Impulsiver Typ	1	1	0	
			F60.8	Sonstige spezifische Persönlichkeitsstörungen	1	0	1	
						6	4	2
	F42	Zwangsstörungen	F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	3	3	0	
			F42.0	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang	3	3	0	
					6	6	0	

Psychiatrische Nebendiagnosen in Gruppen nach ihrer Häufigkeit (bis 10)

Rang	ICD	ausgeschrieben	Anzahl Diagnosen	♀	♂
1	F10–19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	147	69	78
2	F45	somatoforme Störungen	123	84	39
3	F41	andere Angststörungen	96	63	33
4	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	50	35	15
5	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	48	36	12
6	F32	depressive Episode	43	27	16
7	F90	hyperkinetische Störungen	32	13	19
8	F50	Essstörungen	31	29	2
	F33	rezidivierende depressive Störung	31	23	8
9	F40	phobische Störungen	28	13	15
10	F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	22	13	9

Total diagnostizierte psychiatrische Nebendiagnosen: 741
Somatische Nebendiagnosen nach ihrer Häufigkeit (bis 10)

Rang	ICD	ausgeschrieben	Anzahl Diagnosen	♀	♂
1	I10.00	Benigne essentielle Hypertonie: Ohne Angabe einer hypertensiven Krise	68	42	26
2	I10.90	Essentielle Hypertonie, nicht näher bezeichnet: ohne Angabe einer hypertensiven Krise	25	16	9
3	C50.9	Bösartige Neubildung: Brustdrüse, nicht näher bezeichnet	24	24	0
4	G47.31	Obstruktives Schlafapnoe-Syndrom	21	7	14
5	G93.3	Chronisches Müdigkeitssyndrom	20	16	4
6	E11.90	Diabetes mellitus, Typ 2: ohne Komplikationen, nicht als entgleist bezeichnet	19	11	8
7	H93.1	Tinnitus aurium	14	9	5
8	E03.9	Hypothyreose, nicht näher bezeichnet	9	9	0
9	E66.00	Adipositas durch übermäßige Kalorienzufuhr: Body-Mass-Index (BMI) von 30 bis unter 35	9	7	2
10	E78.0	Reine Hypercholesterinämie	9	7	2

Total diagnostizierte somatische Nebendiagnosen: 620

Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten führen, nach ihrer Häufigkeit (bis 10)

Rang	ICD	ausgeschrieben	Anzahl Diagnosen	♀	♂
1	Z73	Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung	393	263	130
2	Z63	Andere Kontaktnlässe mit Bezug auf den engeren Familienkreis	223	153	70
3	Z56	Kontaktnlässe mit Bezug auf das Berufsleben	217	110	107
4	Z60	Kontaktnlässe mit Bezug auf die soziale Umgebung	149	97	52
5	Z61	Kontaktnlässe mit Bezug auf Kindheitserlebnisse	55	41	14
6	Z55	Kontaktnlässe mit Bezug auf die Ausbildung	21	8	13
7	Z59	Kontaktnlässe mit Bezug auf das Wohnumfeld oder die wirtschaftliche Lage	18	10	8
8	Z72.0	Probleme mit Bezug auf Konsum von Alkohol, Tabak, Arzneimitteln oder Drogen	8	5	3
	Z72.8	Sonstige Probleme mit Bezug auf die Lebensführung	5	5	0
9	Z65	Kontaktnlässe mit Bezug auf andere psychosoziale Umstände	6	3	3
10	Z62	Andere Kontaktnlässe mit Bezug auf die Erziehung	3	2	1

Total diagnostizierte Faktoren: 1106



Rückblick Hotellerie

Die Hotellerie der Schützen Rheinfelden AG mit insgesamt 180 Hotelzimmern – davon 94 Patientenzimmer – besteht aus den Hotels Schützen***, Eden im Park**** und Schiff***. In den Häusern Schützen und Eden im Park ist die Klinik der grösste Kunde, das Hotel Schiff ist derzeit noch ausschliesslich Hotelbetrieb. Alle drei Häuser betreiben auch Restaurants mit unterschiedlichen kulinarischen Schwerpunkten, das Hotel Eden im Park dazu noch ein Solebad mit Spa.

Unter Ausklammerung der Klinik-Gäste verteilt sich die Gästestruktur der Hotels wie folgt: 55% sind Businessgäste, 14% Seminargäste, 18% Online-Buchungen und 13% Individualgäste. Chemie-Firmen wie DSM und regionale Firmen wie Feldschlösschen haben den grössten Anteil an externen Buchungen. Die Auslastung der Hotelzimmer (ohne Klinik) betrug 2017 im Durchschnitt 56%.



Prozessmanagement

Im Hinblick auf die Rezertifizierung von EFQM 2017 wurden alle Hotellerie-Prozesse überarbeitet und auditiert. Die Eigner wurden aktualisiert, Risiken überprüft und alte Prozesse archiviert. Die Prozesslandschaft der Hotellerie ist somit auf dem neusten Stand.

Die Gastronomie will einen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis leisten. Mit Hilfe eines externen Beraters wurden Prozesse geändert. Mit Hilfe eines neuen Tools wurden täglich Umsätze im Vergleich zu Personalstunden angepasst. Änderungen gab es im Bereich Mitarbeitereffizienz, Warenbeschaffung und Preiskalkulationen. Dienstpläne wurden verändert, es wurde auf Auslastung verzichtet und das Angebot angepasst. Waren- und Personalkosten konnten reduziert werden, ohne Mitarbeiter zu entlassen.

Einführung des Revenue-Management in den Hotels Schützen und Schiff am Rhein

Um eine bestmögliche Belegung der externen Hotelzimmer zu erreichen, wurde das Revenue-Management eingeführt. Revenue bedeutet den Verkauf des richtigen Zimmers an den richtigen Kunden zur richtigen Zeit zum richtigen Preis über den richtigen Verkaufskanal. Der Tagespreis richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Mit der Einführung sind wir auch online besser sichtbar und buchbar und konnten so die Übernachtungen bereits steigern.

Kundenzufriedenheit

Die Hotellerie erfasst die Zufriedenheit der externen Kunden in den Segmenten Bankett, Seminar, und Übernachtungen. Diese Werte werden in Schulnoten ausgedrückt und im Feedbackbuch erfasst. Jede Bewertung wird persönlich verarbeitet und beantwortet. Diese Auswertung hilft uns, unsere Dienstleistungen stetig zu entwickeln und zu verbessern.

Bautätigkeiten

Umbau Küche im Hotel Eden im Park

2017 wurde die Küche im Hotel Eden im Park komplett umgebaut. Die letzte Sanierung lag rund 30 Jahre zurück. Die Planer schenken der Ergonomie am Arbeitsplatz sehr grosse Aufmerksamkeit. Da nur wenig direktes Tageslicht vorhanden ist, nutzten die Elektriker die Gelegenheit, die Räume noch heller auszuleuchten. Ausserdem wurden neue rutschfeste Bodenbeläge gelegt. Das Ergebnis ist eine funktionell eingerichtete Küche, in der es Spass macht zu arbeiten.

Revision Solebad

Im Solebad im Hotel Eden im Park wurde 2017 die Folie ausgewechselt. Während den Arbeiten hat sich herausgestellt, dass der darunterliegende Beton vom Salzwasser stärker angegriffen war als angenommen. Die Sanierung des Solebades hat dadurch vier Wochen länger gedauert als ursprünglich geplant. Am 2. September 2017 öffnete das Solebad wieder die Türen.

Umbau der Hotelzimmer im Hotel Eden

2016 und 2017 wurden insgesamt 22 Hotelzimmer und 8 Badezimmer im Hotel Eden im Park umgebaut. Drei Büros wurden zu zwei Hotelzimmern umfunktioniert. Alte Leitungen wurden ersetzt. Die Zimmer verfügen nun über eine qualitativ hochwertige Einrichtung, mit einem dem Privatklinik-Standard entsprechenden modernen Design und Ambiente. Das positive Feedback seitens der Patienten bestätigt dies.





Nachhaltigkeit ist uns ein grosses Anliegen. Schon seit der Gründung im Jahr 1982 sind Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung im Blickfeld. Als werteorientiertes Unternehmen lassen wir uns von unseren «Schützenwerten» leiten, zu denen Respekt, Vertrauen, Wertschätzung und Verantwortung der Leitungspersonen gegenüber den Mitmenschen, der Firma und der Umwelt gehören.

Unsere langfristigen Handlungsschwerpunkte:

- Gesundheit: «Wir fördern die Gesundheit der Patienten, Gäste und Mitarbeitenden.»
- Regionalität: «Wir tragen zur Stärkung unserer Region bei.»
- Chancengleichheit: «Wir begegnen allen Menschen auf Augenhöhe und mit Respekt.»
- soziales und kulturelles Engagement

Was wir in diesen Punkten erreichen, lassen wir in zwei jährlichen externen Audits durch das «ibex fairstay»-Label überprüfen. Dieses zeichnet Hotels, Hostels, Heime und Kliniken aus, welche ihre Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln überdurchschnittlich gut wahrnehmen. Über 50 Hotels und Kliniken, verteilt über die ganze Schweiz, führen das Label.

Ibex fairstay begleitet Unternehmen auf dem Weg zur nachhaltigen Betriebsführung. Die ganzheitliche Unterstützung beinhaltet die fünf Dimensionen Management, Ökologie, Regionalität, Soziales und Finanzen. Anhand eines Massnahmenkatalogs sowie gesetzten Berechnungen und Analysen wird der Umsetzungsgrad festgestellt, und praktische Verbesserungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Unter dem 2017 Erreichten möchten wir besonders hervorheben, dass wir unser Ziel, im Umfang von mindestens ein Prozent der Belegschaft Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu beschäftigen, übertroffen haben und dass der Elsässerhof an den Wärmeverbund Rheinfelden Mitte angeschlossen wurde. Dessen Wärme-

energie speist sich aus verschiedenen Brauprozessen und aus der Vorkläranlage der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden. Dabei handelt es sich um Niedertemperaturabwärme, die vom Unternehmen nicht mehr verwendet werden kann. Rund 93% dieser Wärme wird im normalen Betrieb CO₂-neutral oder CO₂-frei erzeugt.

Die Umstellung auf eine nachhaltige Wärmeenergie hat für uns hohe Priorität. Wie in der Übersicht der Ergebnisse des «ibex fairstay»-Audits ersichtlich, haben wir im Bereich der «Ökologie» den grössten Verbesserungsbedarf, in allen anderen Bereichen haben wir bereits die höchste Bewertung erreicht.

In absehbarer Zeit werden das Hotel Schützen und die «Martinsgasse», ein vorwiegend für Therapieräume und für die Administration vorgesehenes Gebäude, an den Wärmeverbund angeschlossen. Ein konkretes Angebot der Wärmeverbund Rheinfelden AG liegt auch für das Hotel Eden vor, welches mit dem Solebad der grösste Verbraucher in unserem Unternehmen ist. Derzeit prüfen und verhandeln wir dieses Angebot sowie Alternativen im Bereich der erneuerbaren Energien.

Auch das Hotel Schiff soll im Rahmen des Neubaus langfristig an den Wärmeverbund angeschlossen werden. Auch hier prüfen wir spannende Alternativen, z.B. die Ausnutzung der Fließgeschwindigkeit des Rheins.

Erreichte Ergebnisse nach Themen und Gesamtergebnis

Das erreichte Niveau der «ibex fairstay»-Bewertung wird in Edelmetallen ausgedrückt. Für die Stufe «platinum» müssen mindestens 190 Punkte erreicht werden, für «gold» 164, für «silver» 136 und «bronze» 106 Punkte.

Die Schützen Rheinfelden AG erreicht insgesamt 201 Punkte. Da im Bereich Ökologie nur silver erreicht wurde, wird das Ergebnis den Regeln gemäss um eine Stufe gesenkt.

Management	Ökologie	Regionales & Transporte	Soziales	Finanzen & Markt
platinum	silver	platinum	platinum	platinum
Gesamtergebnis: gold				

Die Fachtagungen der Klinik Schützen vertiefen interaktiv Themen aus Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie, mit anerkannten Expertinnen und Experten und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachgesellschaften. Sie stellen schulübergreifend Behandlungsmethoden aus Somatik, Psychotherapie und Sozialpsychiatrie vor und kümmern sich um sonst wenig behandelte, teils nicht akademische Themen, die im praktischen Alltag zu grossen Belastungen führen. Während Vorträgen, Workshops und spannenden Begegnungen fördern sie den interdisziplinären und kollegialen Austausch. Die Tagungen sind hoch aktuell und stellen gesellschaftliche und soziale Reflektionen dar. Abrundend verwöhnen sie die Teilnehmenden mit der hochstehenden Gastronomie des Hotels Schützen Rheinfeldern.

Die Fachtagungen der Klinik Schützen werden (je nach Tagungsthema) von jeweils 100 bis 250 ärztlich, therapeutisch und pflegerisch Tätigen aus Psychiatrie/Psychotherapie und Psychologie, Allgemeinmedizin und Innerer Medizin sowie den jeweiligen im Zentrum stehenden Fachgebieten besucht.

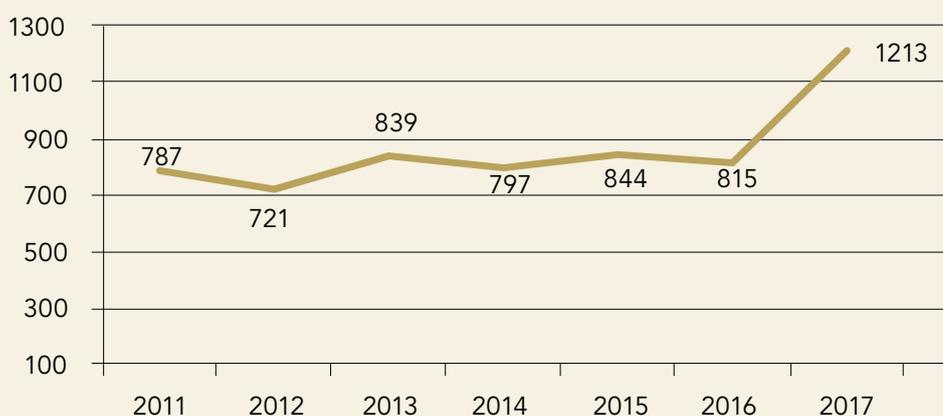
Im Umfeld der Fachtagungen organisieren wir mit jeweiligen Referentinnen bzw. Referenten neu Intensivseminare, die während eines ganzen oder eines halben Tags die Vertiefung eines Themas ermöglichen.

Die Updates sind Mittagsveranstaltungen mit Referaten zu Themen aus Psychosomatik, Psychiatrie oder Psychotherapie, präsentiert von klinikinternen Referenten, umrahmt von Diskussionsmöglichkeiten bei einem Mittags-Lunch bzw. Kaffee und Kuchen.

Gegenüber dem Vorjahr erreichte die Klinik Schützen 2017 eine Bestmarke an Teilnehmenden von Fachtagungen. Waren es im Jahr 2016 gesamthaft rund 800 Teilnehmende an fünf Veranstaltungen, so stieg die Zahl im Jahr 2017 auf über 1200 Tagungsteilnehmende. An zwei Intensiv-Seminaren im Jahr 2017 nahmen 115 Teilnehmende teil, an zwei Updates waren es 90 Teilnehmende.

Des Weiteren werden Fachleute unserer Klinik auch als Referenten eingeladen, sind in TV-Sendungen zu Gast oder publizieren in Printmedien. Eine Ausstellung dieser Beiträge finden Sie am Ende des Berichtes.

Anzahl Teilnehmende an den Fachtagungen (5 Fachtagungen bis 2016, ab 2017 6 Fachtagungen)



Fachtagungen

Datum	Thema	Zielgruppe	Anzahl Teilnehmer	Credits
26. Januar 2017	Tagung Psychoonkologie: Psychoonkologie und Palliative Medizin /Care	Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin sowie Psychotherapie und weitere Interessierte. Die Veranstaltung wurde unter dem Patronat der SGPO durchgeführt.	172	6 Credits
16. März 2017	Intensiv-Seminar: Motivational Interviewing	Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPPm für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.	48	6 Credits
17. März 2017	Rheinfelder Tage: Psychosomatik und das Handwerk: Skills und Techniken	Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPPm für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.	179	6 Credits
17. Mai	update: Die Kunst des Brückenschlagens	Die Fortbildung «update» richtet sich an internistische, allgemeinmedizinische Grundversorger/innen, Psychiater/innen und Psychologen/innen	51	1 Credit
29. Juni 2017	Tagung Psychotherapie: Psychotherapie und die Liebe	Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin sowie Psychotherapie und weitere Interessierte.	193	5 Credits
30. Aug. 2017	update: Psychiatrische Pharmakotherapie im Zeitalter von Polypharmazie und Multimorbidität	Die Fortbildung «update» richtet sich an internistische, allgemeinmedizinische Grundversorger/innen, Psychiater/innen und Psychologen/innen	36	1 Credit
7. Sept. 2017	Tagung Sexualmedizin	Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin sowie Psychotherapie und an weitere Interessierte.	170	6 Credits
2. Nov. 2017	Intensiv-Seminar: Neuropsychosomatik	Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin, Psychologie und Pflege sowie verwandter Berufsgruppen sowie weitere Interessierte..	67	4 Credits
3. Nov. 2017	Rheinfelder Tage: Psychosomatik und Neurologie	Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin, Psychologie und Pflege sowie verwandter Berufsgruppen sowie weitere Interessierte.	245	6 Credits
7. Dez. 2017	Rheinfelder Tage: Psychosomatik und Arbeit: Behandelnde als Patientinnen und Patienten	Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Pflegefachpersonen, Fachpersonen anderer helfender und beratender Berufe sowie weitere Interessierte. Die Veranstaltung wird von der SAPPm für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.	140	7 Credits

Das aktuelle Programm finden Sie hier: www.klinikschoetzen.ch/fuer-fachpersonen/fort-und-weiterbildung



Lesungen – ein Kooperationsprojekt von Klinik Schützen Rheinfelden und Literaturhaus Basel

Wir veranstalten Lesungen als öffentliche Veranstaltung zu denen wir unsere Patienten und Patientinnen einladen. In erster Linie wollen wir damit den Zugang zu Literatur und Schreiben als Medium zur Darstellung von individueller und gesellschaftlicher Suche und Bewältigung psychisch-psychosomatischer Themen erleichtern.

In der Gesellschaft sind psychische Erkrankungen immer noch stigmatisiert und das Wissen darüber ist eher gering. Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Aufgabe, ein Ort für Reflexion, Auseinandersetzung und Entwicklung über gesamtgesellschaftliche und individuelle Themen in diesem Kontext zu sein. Es ist uns ein Anliegen, die Rezeption von Literatur zu medizinisch-psychisch-psychosomatischen Krankheiten und den Diskurs darüber zu vertiefen indem wir Exponenten aus Literatur und Medizin zusammenbringen.

Bei gutem Wetter finden die Lesungen im Freien (Eden Park) statt. An die Lesung einer Passage durch den Autor bzw. Autorin schliesst sich ein Podiumsgespräch an und es können Fragen zum Text an den Autor bzw. Autorin gerichtet werden.



Lesungen 2017

9. Februar: Thomas Melle, «Die Welt im Rücken», wie man von seiner manisch-depressiven Erkrankung schreibt.

21. September: Katja Lange-Müller, «Drehtür»

Patientenevents

Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten touristische und kulturelle Veranstaltungen. So werden im Monat ca. zwei bis drei Anlässe durchgeführt, an denen die Patientinnen und Patienten nach eigenem Interesse teilnehmen können.

Ein immer gut besuchter Anlass ist die Altstadtführung durch die historische Altstadt von Rheinfelden (Wakkerpreisträgerin 2016). Gemeinsam mit dem Stadtführer und Begleitpersonen aus der Pflege, begeben sich die Teilnehmenden auf die Suche nach Geheimnissen und Geschichten von Rheinfelden. Über unser «Klinik im Hotel»-Konzept hinaus, wird damit die Verwurzelung der Klinik Schützen in der Stadt Rheinfelden erlebbar.

Weitere Anlässe sind zum Beispiel die Besichtigung der Confiserie Berner, der Besuch der Pferde der Brauerei Feldschlösschen, eine Schleusenfahrt von Rheinfelden nach Basel oder auch die Führung durch den hauseigenen Achtsamkeitsgarten mit vielfältigen Ausführungen der dort wachsenden Kräuter.



Ausstellungen

In Zusammenarbeit mit den Hotels Schützen Rheinfelden und dem Eden im Park bieten wir lokalen und regionalen Kunstschaaffenden die Möglichkeit, ihre Werke in unseren Räumlichkeiten zu präsentieren. Dabei haben wir einen künstlerischen Anspruch und es ist uns wichtig, dass die Bilder und Skulpturen zu unseren Häusern passen. Pro Jahr sind es gesamthaft rund acht bis neun Ausstellungen. Diese erstrecken sich meist über mehrere Wochen, so dass Hotelgäste, Patientinnen und Patienten dies ohne zeitlichen Druck betrachten können. Bei den organisierten «Begegnungen mit den Künstlern» besteht die Möglichkeit, sich mit den Kunstschaffenden auszutauschen.

Flying Science

Bereits zum vierten Mal organisierte der Verein «Flying Science» zusammen mit der Klinik Schützen Rheinfelden Kurzvorträge zu einer wissenschaftlichen Thematik. Das Format ist so angelegt, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschung kurz und frisch in einem Referat von etwa 30 Minuten vermitteln. Danach gibt es einen kleinen Aperitif und die Möglichkeit für Austausch und Fachsimpelei.





Auch 2018 werden wir in der Behandlung unserer ambulanten, tagesklinischen und stationären Patientinnen und Patienten für – und mit – jedem Einzelnen und jeder Einzelnen das bestmögliche Ergebnis anstreben. Das ist der Kern unserer Arbeit.

Aus dem EFQM-Assessment 2017 nehmen wir wieder wertvolle Verbesserungshinweise mit, die wir umsetzen werden. Eine «Roadmap» mit entsprechenden Massnahmen wird uns bis zum nächsten Assessment 2019 führen.

Unseren wichtigsten Prozess, den Behandlungsprozess, werden wir weiter kontinuierlich verbessern. Verbesserte Dokumentation und effizientere Informationsweitergabe, noch mehr Einbezug der Patientinnen und Patienten in die Behandlungsplanung und konsequentere Nutzung der fallbezogenen Messungen sind dafür die Stichworte.

Im September 2018 werden die letzten Fragebögen der Nachbefragung nach einem ½ Jahr (Katamnese) versendet. Damit werden wir unsere erweiterte Messung des Behandlungserfolgs abschliessen. Auf die Ergebnisse sind wir schon sehr gespannt. 2018 wird die Patientenzufriedenheit ambulant wieder gemessen, gemeinsam mit anderen Kliniken, um die Ergebnisse dann zu vergleichen.

2018 steht im Bereich der Arbeitssicherheit eine Gefährdungsermittlung der Branchenlösung H+ an, die wir in der zweiten Hälfte des aktuellen Jahres gemeinsam mit der Hotellerie durchführen werden.

Auf der Ebene der Schützen Rheinfelden AG werden wir das Lieferantenmanagement neu aufgleisen.

2018 werden die administrativen Bereiche der Schützen Rheinfelden AG ein saniertes und umgebautes Gebäude in der Martinsgasse beziehen. Daraufhin wird das Ambulatorium Rheinfelden in die Villa Roniger wechseln.

Wir freuen uns auf ein herausforderungsreiches, interessantes Jahr.

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Klinik! Wir hoffen, dass dieser Qualitätsbericht Ihnen eine interessante Lektüre gewesen ist und Ihnen einen Einblick in das letzte Jahr der Klinik Schützen Rheinfelden gegeben hat. Gerne würden wir mehr darüber erfahren, wie der Bericht bei Ihnen angekommen ist. Über eine Rückmeldung würden wir uns deshalb sehr freuen!

Ein Feedback-Formular finden Sie auf unserer Webseite: www.klinikschoetzen.ch/feedback oder senden Sie einfach eine E-Mail an: tino.eckhardt@klinikschoetzen.ch

Vorträge

Referenten	Institution / Ort	Datum	Thema
Dr. phil. Samuel Rom	Universität Zürich	13. 1. 2017	Führung in Institution des Gesundheitswesens
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Ethik-Forum Kantonsspital Aarau	23. 1. 2017	Medizin und Ethik
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Tagung «Psychoonkologie» Klinik Schützen Rheinfelden	26. 1. 2017	Workshop: Palliative Care stationär und ambulant
Dr. phil. Samuel Rom	IPW Winterthur	13. 3. 2017	Klinische PsychologInnen: Annäherung an einen Beruf im Wandel – von der Absenz via Ambivalenz zur Akzeptanz
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Klinik Schlössli Clenia AG, Oetwil am See	14. 3. 2017	Fallbesprechung und Weiterbildung «Ethik und Psychiatrie»
Dr. med. Hanspeter Flury	MAS DAS Ärztliche Psychotherapie Uni Zürich	31. 3./1. 4. 2017	«Übertragung, Gegenübertragung»
Dr. med. Andreas Schmid	Reusspark Zentrum für Pflege und Betreuung in Niederwil	4. 4. 2017	Psychische Fitness im Alter – kreativ fit statt unendlich fit unendlich lange
Dr. phil. Samuel Rom	Schweizer Vereinigung der Vertrauensärzte	5. 4. 2017	Burnout: Herausforderung auch im klinischen Alltag
Dr. phil. Samuel Rom	Freie Berufe Schweiz	26. 4. 2017	Health is Wealth – Stress und Burnout oder lassen sich CHF 4,2 Mia. Verluste vermeiden?
Dr. med. Hanspeter Flury	azpp (Ausbildungszentrum für Psychoanalytische Psychotherapie Basel), Grundkurs Psychoanalytische Psychotherapie	9. 5. / 16. 5. 2017	Kurse zu «Setting und Rahmen»
Dr. med. Namir Lababidi	Brustzentrum Aarau	10. 5. 2017	Diagnose Brustkrebs – was nun? Was leistet die Psychoonkologie?
Dr. med. Hanspeter Flury	Alternative Bank Schweiz	11. 5. 2017	Achtsamkeit und Burnout-Prävention
Dr. med. Andreas Schmid	Update Klinik Schützen Rheinfelden	19. 5. 2017	Die Kunst des Brückenschlagens – wie lassen sich Psyche und Soma bei funktionellen somatischen Syndromen und chronischen Krankheiten verbinden?
Dr. med. Namir Lababidi	Hirslanden Klinik Aarau	29. 5. 2017	Depression – wenn im Alltag die Freude fehlt
Dr. med. Hanspeter Flury, Sonja Schmid	Pflegesymposium Careum Weiterbildung Aarau	13. 6. 2017	Referat «Wenig Zeit – viel Beziehung – maximale Qualität»
Dr. med. Hanspeter Flury	Psychiatriezentrum Schaffhausen	15. 6. 2017	Referat «Psychosomatisch-psychotherapeutische Perspektiven bei Menschen mit chronischen Schmerzen»
Dr. med. Hanspeter Flury	Klinik St. Anna Luzern, Klinik für Neurochirurgie	22. 6. 2017	Referat: "Menschen mit chronischen Schmerzen aus psychosomatischer Sicht"
Dr. med. Gertraude Hagmann	Universitätsklinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie	1. 7. 2017	Referat: Was haben wir von Piet Nijs gelernt?
Dr. med. Hanspeter Flury	Flying Science Klinik Schützen Rheinfelden	22. 8. 2017	Die vielfältige Bedeutung von Grenzen in der Psychotherapie

Vorträge

Referenten	Institution/Ort	Datum	Thema
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	IPW Winterthur	22. 8. 2017	Ethische Herausforderung durch Zwangsbehandlung
Dr. med. Hanspeter Flury	Psychiatriezentrum Schaffhausen	25. 8. 2017	Kurs: Nur kein Burnout
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Landeskirche Aarau	29. 8. 2017	Ethik und Palliation
Dr. med. Hanspeter Flury	Humor Kongress Basel	16. 9. 2017	Humor in der Psychotherapie
Dr. med. Hanspeter Flury	Roche, Rotkreuz	25. 9. 2017	Referat zur Stressbewältigung, Stress-Management
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Kantonsspital Männedorf	2. 10. 2017	Behandlungsvereinbarungen und Patientenverfügungen in der Psychiatrie
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Zentrum für innere Medizin Hirslanden Klinik Aarau	12. 10. 2017	Ethische Fallbesprechung
lic. phil. Myriam Rafeiner	Tageskliniksymposium SGPPT Klinik Schützen Rheinfelden	26. 10. 2017	Jubiläumsreferat
Dr. phil. Nicole Burgermeister	Tageskliniksymposium SGPPT Klinik Schützen Rheinfelden	26. 10. 2017	Transparenz in Therapieplanung und Berichtswesen
Dr. med. Hanspeter Flury	Tageskliniksymposium SGPPT Klinik Schützen Rheinfelden	26. 10. 2017	Referat «Die Bedeutung Psychiatrisch-psychotherapeutischer Tageskliniken in der Versorgung»
Dr. med. Namir Lababidi	Zentrum für innere Medizin Hirslanden Klinik Aarau	26. 10. 2017	heart-brain-interaction oder warum Herz-Patienten psychometrisch erfassen?
Dr. med. Namir Lababidi	Tumorzentrum Aarau	2. 11. 2017	Teilnahme an Podiumsdiskussion
Dr. med. Petar-Marko Spanjol Dr. med. Namir Lababidi	Klinik Schützen Rheinfelden	3. 11. 2017	Workshop: Das etwas andere Orchester im Kopf – Misophonia: Symptom oder Diagnose?
Dr. med. Andreas Schmid	Tag der offenen Tür Klinik Schützen Rheinfelden	4. 11. 2017	Ganz oder gar nicht? Ein thematischer Streifzug durch die Zweite Lebenshälfte
Dr. med. Hanspeter Flury	Tag der offenen Tür Klinik Schützen Rheinfelden	4. 11. 2017	Referat: Wie wirkt Psychotherapie?
MSc, M.H.A. Sandrine Burnand	Tag der offenen Tür Klinik Schützen Rheinfelden	4. 11. 2017	Die Klinik stellt sich vor
M. A. Psych. Nadia Kohler	Tag der offenen Tür Klinik Schützen Rheinfelden	4. 11. 2017	Angehörige im Spannungsfeld von Helfen und Belastung
MSc Katherina Whinyates	Tag der offenen Tür Klinik Schützen Rheinfelden	4. 11. 2017	Arbeit und Psyche
Dr. phil. Samuel Rom	Föd. Schweizer PsychologInnen Herausforderungen	8. 11. 2017	Podiumsgespräch Psychologie im Internet: Chancen und Herausforderungen
Dr. med. Andreas Schmid	Hotel EDEN im Park, BNI-Meeting	10. 11. 2017	Die Klinik Schützen stellt sich vor
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Ref. Kirche Zug	15. 11. 2017	Sterbefasten: mein Entscheid und was er bedeutet
Dr. med. Hanspeter Flury	Rheinfelder Tage «Psychosomatik und Arbeit» Klinik Schützen Rheinfelden	7. 12. 2017	Referat und Workshop «Behandlung von Behandelnden

TV

Name	Sendung	Ausstrahlung	Thema
Dr. med. Christine Szinnai	Gesundheit heute, SRF 1	28. 1. 2017	Selbstwirksamkeit bei Krebs
Dr. med. Andreas Schmid	Gesundheit heute, SRF 1	4. 2. 2017	Kehrtwende in der Depressionsbehandlung
MSc, M.H.A. Sandrine Burnand	Gesundheit heute, SRF 1	14. 6. 2017	Wege aus Lebenskrisen
Dr. med. Andreas Schmid	Gesundheit heute, SRF 1	28. 10. 2017	Alkoholabhängigkeit im Alter
Dr. med. Gertraude Hagmann	Gesundheit heute, SRF 1	9. 11. 2017	Ein Weg aus der Krise
M. A. Psych. Nadia Kohler	Gesundheit heute, SRF 1	25. 11. 2017	Angehöriger psychisch kranker Menschen

Medienbeiträge

Name	Medium/Ausgabe	Datum	Titel des Artikels
Dr. phil. Samuel Rom	Neue Fricktaler Zeitung	1. 1. 2017	Die Welt ein kleines bisschen besser machen
Dr. med. Hanspeter Flury	Mediaplanet/Tagesanzeiger	5. 1. 2017	Was man über die verschiedenen Facetten von Burnout und Depression wissen sollte
Dr. med. Hanspeter Flury	Mediaplanet/Tagesanzeiger	5. 1. 2017	Die Belastung von Angehörigen
Dr. med. Christine Szinnai	Medical Tribune	21. 4. 2017	Wie spreche ich mit Krebspatienten?
Dr. med. Hanspeter Flury	Management Magazine	7. 6. 2017	Burnout: Betroffene und Arbeitgeber können handeln
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Therapeutische Umschau	6. 7. 2017	Aktuelle und zukünftige Herausforderungen in Behandlung und Betreuung von psychisch kranken Menschen im Akutspital und die Rolle der Ethik
Dr. med. Hanspeter Flury	Neue Fricktaler Zeitung	23. 8. 2017	Grenzen
Dr. med. Hanspeter Flury	Schweizer Archiv für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie	13. 9. 2017	Psychosomatik und Psychiatrie
Dr. med. Christine Szinnai	Mediaplanet / Tagesanzeiger	6. 11. 2017	Die Vielfalt im Umgang mit einer Krebserkrankung
Dr. med. Hanspeter Flury, Martin Sonderegger	Gastrofacts	7. 11. 2017	Das «Klinik im Hotel»-Konzept
Dr. med. Hanspeter Flury	Vista	8. 11. 2017	Depression: Ab wann ist traurig nicht mehr normal?
Dr. med. Hanspeter Flury	Blick	13. 11. 2017	So vertreiben Sie den November-Blues
Dr. med. Hanspeter Flury	Neue Fricktaler Zeitung	5. 12. 2017	Burnout, ein Türöffner
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger	Thema im Fokus	6. 12. 2017	Selbstverbesserungsbemühungen: Es lohnt sich nach Beweggründen dafür zu fragen



Member of
**THE SWISS
LEADING 
HOSPITALS**
Best in class.

Klinik Schützen Rheinfelden
Psychosomatik | Psychiatrie | Psychotherapie
Bahnhofstrasse 19, CH-4310 Rheinfelden
Telefon 061 836 26 26, Fax 061 836 26 20
info@klinikschoetzen.ch, www.klinikschoetzen.ch



ClimatePartner®
climate neutral